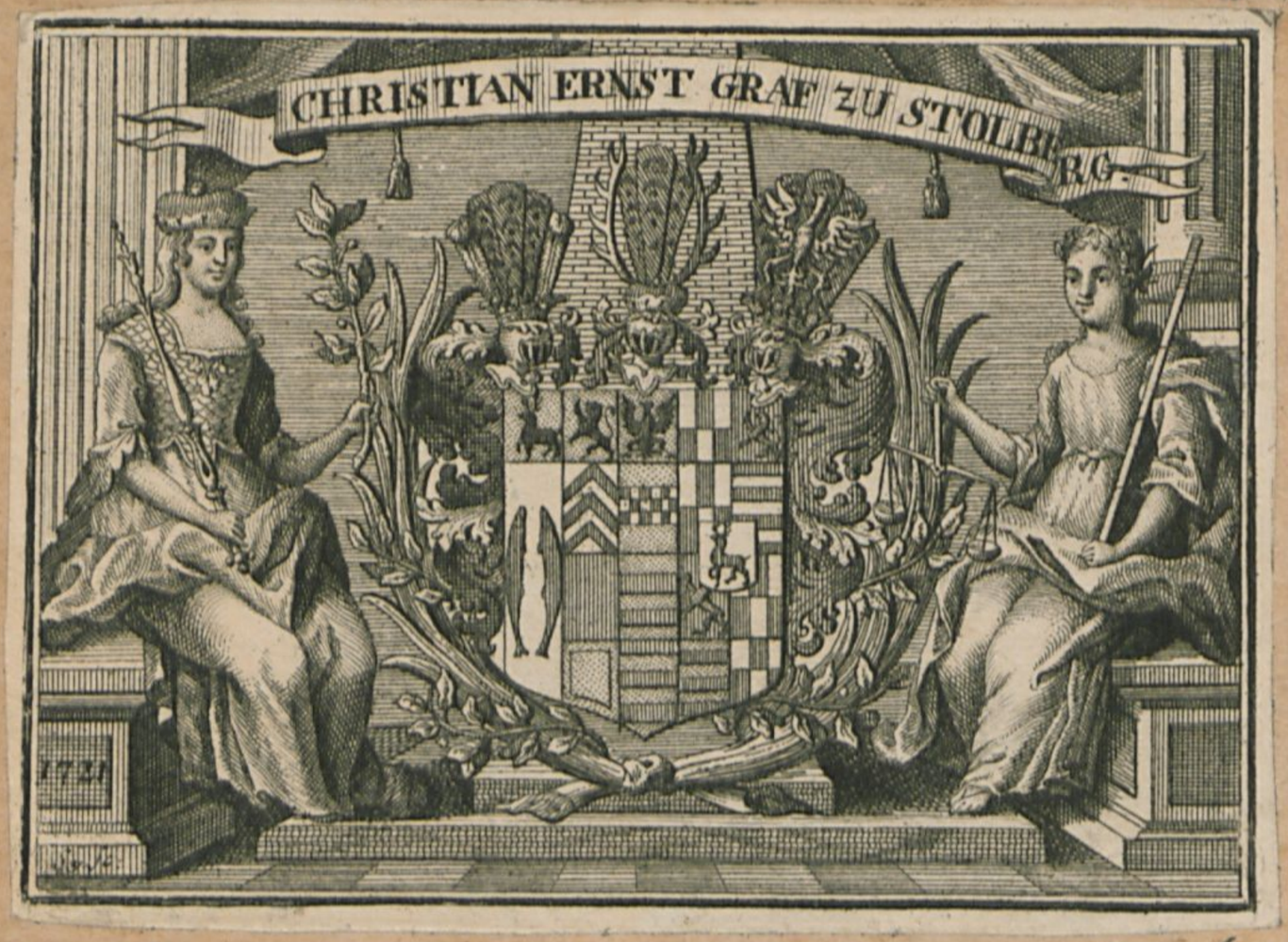
M I F E P L

1 5 1 5




1. Veringer s. Andr. Freundt von der Universität Tübingen Fundator Paed. Stuttgard. 1605.

2. Victorlich. Ist des Johann Friedrichs Hertzogen zu Wirtenberg Hofpredigers Henr. Custors Sohn. Darmst. 1604.

3. Magirus s. Joh. Freundt, als er seine Studia auf der Universität Wirtenberg in den Orden der Hofpredigten Stalden, Tubingen 1603.

4 Braun / Hartm. / dan Lazarus
Ynvdyt wyr der Lutheri-
schen Academie zu Frefft, daselbst.
1608.

5. Hoffmann / dan / Ynvdyt aus
Jesaja 61. Helmst. 1582

6 Schwyj / Andr. / der Ynvdyt
ist der neun Cantzel
zu S. Nicolai in Eberswyde.
gede, Magdeb. 1613.

7 Fischer / Christoph / Halberstädt.
valet ynvdyt, 1584.

8. Hoe / Matth. / Glauchs valet
ynvdyt. Leipzig 1612.

9. Bernhardi / Joh. Jac / Hannoyscher
Ynvdyt der Landtagischen
Kirche Landtagen 1610.

10 Brunst der Kirchischen Schul
meysterung Gerbest 1612.

19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186520-p0004-8

Nr. 66 c libris
Register c. a. Curiagk.
pp. 73.

Index eorum quae in hoc volumine continentur.


1 Ein Fundig von den Nabenbabeten kirchen hie Sanct Andreas stadt.

2 Ein Verzeichnung wegen Henrici Leichtes D. Rechts vnd seiner Hausfrawen derer hie daselbst.

3 Gnedigste Fundig der Ordination da der König von Engelland der Herzog von Mechtenburg in den Rit worden auf vnd angenommen.

4 Gnedigste Verschreibung hie die Newe hochfürstliche Academia Gissen.

5 Ein Fundig D. Hofmeisters vnd seiner Verzeichnung etzlicher Jungfrawen im Kloster Gandersheim im fürstenthumb Brunschweig.

6 Ein Fundig auf den Newen Jahrmarkt gestan für D. Nicolai M. Schoppij.

7 Labetzeddel M. Christophori Fischers hie Halberstadt gestan.

8 Labetzeddel Conr. Hoefnagel D. Hoen hie Hasbeen.

9 Gnedigste Verschreibung Ordnung des Gymnasij hie Stadthagen.

10 Verzeichnung der Schüler hie Lemgo in D. Marien Meg.


Datum Closter.

Vd. Joachim Sub Hofmann Saine

5.

# Eine Predigt/
# Von der heiligē Braut
## Jesu Christi hertzlichen frewde/ herlichen schmuck/ vnd köstlicher fruchtbarkeit.

Aus

## Dem 61. Capittel Esaie mit der falschgenanten Bepstischen Breute gedichter frewde/ scheußlicher zirde vnd bösen früchten zusamen gehalten/ vnd gethan/

## Bey einnehmung vnd bestetigung etlicher Kloster Jungfrawen zu Stetternburg im Fürstenthumb Braunschweig 1581. den 17. Julij.

Durch

Daniel Hoffman D.

699

Helmstadt.
Durch Jacobum Lucium.
1582.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186520-p0008-0

# Der Hochwirdigen/

## Durchleuchtigen hochgebornen Fürstin/ vnd Fewlin Elisabeth/des freyen Weltlichē Stiffts Gandersheim Ebtissin. Gebornen Hertzogin zu Braunschweigk vnd Lueneburgk/ etc. Meinem gnedigen Frewlin.

GOttes stete gnade/ vnd ewiger segen/ durch Christum/ vnsern einigen Heyland/ sampt meinem emsigen gebette/ für zeitlichen/ vnd Ewigen/ des Fürstlichen/ Stammes Braunschweig/ etc. Wolfart zuuorn. Hochwirdige Durchleuchtige hochgeborne Fürstin/ gnediges Frewlin.

Vnter andern grossen wolthaten/ welche Gott/ durch den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Juliū/ Herzog zu Braunschweig vnd Lueneburck/ etc. E. F. G. geliebten Herrn Vatern/ meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn diesem Löblichen Fürstenthumb hat erzeiget/ ist diß der herlichsten werck eines/ so jemals von den höhesten/ vnd berümesten Potentaten in der Welt geübet worden sind/ Das J. F. G. Durch Gottes getrieb/ hülffe/ vnd segen/ den Abgöttischen grewel des leydigen Bapstumbs/ aus Klostern/ Kirchen/ Capellen/ Schulen/ vnd gemeinden abgeschafft vnnd

dargegen die reine Lehre / des seligmachenden Euangelij / mit nutzlichen Kirchen vnd Schulordnungen / durchaus eingefüret haben.

Welche Christliche Fürstliche that / bey Christen / des hohen rumbs wirdig ist / den die mechtigsten Gottseligen Keysere / vnd Könige / in gleichem fall erlanget haben / vnd welche nach so viel Jahren die gemeine Gottes preiset: Alß da sein Nebucadnezar des mechtigsten Keysers / so jemals in der Welt regieret hat abweichung von seinen güldenen Götzen / vnd desselben *publicirte Confession*, vnd bekentnus / von dem einigen wahren Gott / Auch sein gebot / solchen Gott nicht zulassen / sondern es darfür zuhalten / Das kein ander Gott were / der also erretten konte / als der Gott Sadrach / Mesach vnd Abednego: Dan. 3. Deß großmechtigsten Königs Darij eyuer / wieder die Abgötterey seiner Fürsten / vnnd Landtvögte / vnd seine dargegen *promulgirte* löbliche Kirchenordnung vom rechten Gottesdienste / in allen seinen Landen / Dan. 6. Die *Reformationes* der Jüdischen Kirchen der löblichen Könige Hißkiæ / Im andern buch der Könige am 18. Cap. Josiæ / Daselbsten am 27. Capittel Vnd vnter den Römischen tapfferstē Monarchen / *Constantini magni* Christlicher eyuer / Der wie *Eusebius* schreibet / das bild *Veneris*, welches zur schmach vnsers heiligen Breutigams

Christi

Christi bey sein grab gesetzet war / zerstöret / vnd an vielen orten die Heidnische Abgötterey abgethan hat.

Es lassen sich aber etliche beduncken / es sey von E. F. G. Herrn Vater / M. G. F. vnd Herrn das *Reformations* werck nicht gantz löblich verrichtet / Alldieweil die Klöster des Landes geblieben / vnnd noch erhalten werden. Füren hierzů ein / erstlich das Exempel Hißkiæ / von dem 2. Reg. 18. geschrieben stehet: Er habe gethan / was dem Herrn wolgefallen / Nemlich / er habe abgethan die höhen / vnd zubrochen die Seulen / vnnd ausgerottet die Haynen / vnd zerstossen die Erne Schlange / die Moises gemacht hat. Zum andern das Exempel Joas / von welchem geschrieben stehet 2. Reg. 12. Joas thet was recht war / vnd dem Herrn wolgefiel / so lange der Priester Joiada Lehret / ohne das sie die höhen / nicht abtetten. Hieraus wollen etliche also schliessen / Weil in diesem Lande die Klöster nicht gentzlich abgeschafft werden / wie Hißkia mit den haynen / höhen / vnd ernen Schlangen thet / das diese *Reformation* nicht volkommen / viel mehr aber gleich sey / des Königes Joas rhum / der darmit verderbet war / das er die höhen nicht habe abgethan.

Aber das dieses vnbillich hieher gezogen werde / ist leicht zuermessen / Denn erstlich warn die Jůden der opffer halben an einen gewissen ort gewiesen /

Nemlich gen Jerusalem derwegen/der sonderbare erwelete ort wieder Gottes Wort war. Im Christenthumb aber ist das heilige Predigampt/ in die gantze Welt zurstrewet/ Psal. 19. Rom. 10. Wie auch Christus zu dem Samaritischen Weiblin sagt Joan. 4. Weib/ gleube nur/ es kommet die zeit/ das jhr weder auff diesem berge/ noch zu Jerusalem werdet den Vater anbetten/ wie auch Paulus 1. Cor. 1. Die so an allen orten den Namen des Herrn anruffen/ für die Kirchen Christi erkennet. Zum andern/ so stehet bey dem Exempel Hißkia/ das er die schlange darumb habe zerbrochen/ das jhr die Kinder Israel gereuchert hatten/ vnd von Könige Joas stehet/ daß das volck noch geopffert/ vnd gereuchert habe auff den höhen. Wenn es nun mit dieser Lender Klostern auch also geschaffen were/ das noch darinne die Bepstische Messen/ oder einige Abgöttische/ handlung gestattet würde/ so were es je mit vnsers löblichen Landesfürstenthum nicht gar köstlich/sondern würde solche zulassung J. F. G. nicht ohne verweiß sein/ Wie es den die hohe Obrigkeit/ so die lesterliche Opffermesse/ vnd andere Abgöttische Bepstische grewel duldet/ vnd vertediget/ schwer wird zuuerantworten haben/ Sintemal aus vorangezogenen Exempeln der hohen Obrigkeit Gottseligen ampts zuuernemen. Wenn man auch den mißbranch

brauch nicht absonderen konte/ so were es weit besser/ die Kloster gantz vnd gar herunter gerissen / Wie Hißkia mit den höhen / Ja auch der Schlangen / welche Gott zumachen befolhen hatte gebahrete/ als das dieselben erhalten wurden / aber weil wieder Gottes befehl / noch die vnumbgengliche noth hierauff dringet/ sintemal die Klöster/ zu reinen Kirchen/ vnd schulen ohne abbruch / Ja zu fortsetzung des Christenthumbs / nach aussage Gottes worts dienen mügen / der Bepstischen mißbreuch auch dieser örter gentzlich auffgehoben werden / können angezogene Exempel E. F. G. Herrn Vatern / vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn: *Reformation* dißfals nicht straffen.

Das aber gleichwol von solchem was Gottes wort zulest oder verbeit eigentlich bericht geschehe / lesset man dieser örter keine gelegenheit nach/ vnd sonderlich in einnemung der Klosterpersonen/ wird gutes vnd böses deutlich vnterschieden / auff das gute gedrungen / auff das böse gescholten/ vnd nichts vnterlassen/ was Gott zu nötigem vnterricht beuehlet. Also ist es im vergangenē jare/ wie auch zuuorn nicht alleine von mir/ sondern auch von meinen lieben vorfahren / vnd Brüdern in Christo Ern *D. Martino Chemnicio*, vnd Ern *D. Timotheo Kirchnero* zuuolge

mehr

mehr hochgedachtes V. G. F. vnd Herrn Christlicher Kirchen/vnd Klosterordnung bey eincleidung etlicher Kloster Jungfrawen also angestellet worden/ das liecht vnd finsternis gesondert/ vnd die Kloster Personen von Bepstischen lügen zur Himlischen warheit gewiesen worden sein.

Weil es auch für nötig erachtet/ das zu abwendung vieles vnnötiges nachdenckens/ Welches jnen auch fromme Christen/ wen sie vnberichtet sein/ zumachen pflegen/ vnd zu gewinnung anderer so in Bepstischer Abgötterey noch schweben/ solcher *Actus* vnd handlung Publiciret werden mochte/ habe E. F. G. Ich dasselbe vnterthenig *dediciren*/ vnd zuschreiben wollen/ weil E. F. G. solche eincleidung mit angesehen/ vnd wegen des befolhenen Stiffts Gandersheim solchen bericht wol brauchen können.

Mich hat auch etwas E. F. G. Wie dan auch derselben Fraw Mutter N. G. Fürstin vnd Frawen Tauffnamen hierzu bewogen. In Polen hat S. Hedwig/ welche Henrici des Bertigen/ Hertzogen in Schlesien/ vnd entlich regierern in Poln gemahl gewesen/ eine grossen ruhm/ wegen jhrer heiligkeit/ welche sie im Klosterleben geübet haben sol/derselben Schwesterdochter ist gewesen S. Elisabeth in Thüringen. Weil dan E. F. G. fraw Mutter/ die hochlöbliche

löbliche Christliche Fürstin / wegen jrer Fraw Mutter löblicher gedechtnus / auch Hedwig genennet / aus Königlichem Polnischen Stamme geboren / hat man sonder zweifell / nicht alleine mit den Namen jhrer vnd E. F. G. der löblichen vorfahren gedechtnus stifften / sondern auch darmit auff der lieben alten Gottesfurcht vnd tugent deuten / vnd leiten wollen. Wenn den E. F. G. die geschichten der heiligen Hedwig vnd heiligen Elisabeth hören oder lesen / Will es E. F. G. sehr lieblich vnd löblich sein / das sie wissen / was damalß / da albereit des Bapsts betrug grosser Leute tugenden beschmitzet hat / Christlich ruhmlich geschehen / vnd was E. F. G. Herr Vater vnd Fraw Mutter in diesem hellen liechte des werden Euangelij / sonderlich was den heiligen Ehestand / vnd der Klöster Christlichen vbung anlanget / durch Gottes gnade wol geendert / vnd darzu E. F. G. Veterlich vnd Mütterlich vnterwiesen haben / das also E. F. G. diese Predigt vnd eincleidung der berühmeten vorfahren gedechtnus desto Gottseliger / vnd derselben geliebten Eltern tugengen desto clerer machen können.

Gott gebe das E. F. G. vnd derselben hochlöblichen Fürstlichen Stamme / vnd allen vnterthanen die geleuterte warheit des heiligen Euangelij

stetz hertzlich gefallen müge bey demselben semptlich/ vnd sonderlich den glauben an Christum bekrefftige Gottseligen wandel vortsetze/ zeitlichen/ vnd ewige trost mittheile vnd erhalte. Die auch so noch draussen sind/ durch Gottes krafft herzu bring. Befehle hiemit E. F. G. sampt derselben hochlöblichen Herrn Vatern/ Fraw Muttern/ Herrn Brudern vnd Schwestern/ meinen gnedigen Fürsten/ Fürstinen/ Herrn/ vnd Frewlinnen/ in Gottes Ewigwerenden Veterlichen Schutz vnd schirm/ Datum Helmstadt. den 26. Octob. Anno 1582.

E. F. G.

Vntertheniger Diener am wort des Herrn.

Daniel Hoffman D.

ICh frewe mich im HErrn / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott.

Denn er hat mich angezogen mit kleidern des Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet.

Wie einen Breutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret / vnd wie eine Braut in jhrem geschmeide berdet.

Denn gleich wie gewechs aus der Erden wechset / vnd Samen im Garten auffgehet.

Also wirdt gerechtigkeit vud Lob für allen Heiden auffgehen aus dem HErrn HErren.

# Predigt.

Geliebten im HErrn Jesu Christo/wir kommen jtzo in diesem Kloster in Gottes namen zusamen/zwo Kloster Jungfrawen darin einzukleiden oder zubestetigen/ welcher ort/ vnd welches vorhaben baldts anfangs den beiwonenden Personen allerley gedancken/ von den Klöstern/ Klostergelübten/ vnd Klosterleben erregen kont. Sonderlich aber möchte einem einfeltigen hertzẽ einfallen/ weil in diesem hochlöblichen Fürstenthumb nicht allein die Herrn Klöster/ mit Epten vnd Herrn besetzet/ sondern auch in den Nonnen Klöstern noch viel Jungfrawen gehalten/ vnd mehr eingenommen/ auch mit sonderlichen *Ceremonien* eingekleidet/ vnd zum Jungfrewlichen keuschen leben/ mit gelübten vnd zusagungen verbunden werden/ Warumb man es dann nicht bey der alten Papistischen art hat bleiben lassen/ da die *Ceremonien* vnd alles viel prechtiger anzusehen gewesen/ oder da jhr klosterleben vnd thun vnchristlich vnd vnleidlich zuhalten sey/ warumb man die Klöster nicht gar hat abgeben lassen/ wie an vielen andern örten geschen ist. Solchen gedancken wil ich hie kürtzlich begegnen/ vnd aus gutem bestendigen grunde berichten/ aus was wichtigen Christlichen vrsachẽ das Pepstische Klosterleben alhier abgethan/ vnd doch die Klöster vnd einnehmung der Klosterpersonen auff Christliche masse angestellet worden/ vnd noch geschicht.

Im gestrigen Euangelio aus dem 7. Capittel Matth. genommen/ welches auch heute vorm Altar gelesen worden/ sagt der Son Gottes Jesus Christus/

welchem

welchem Moses Deut. 18. zugehorchen aus Gottes befelh geheissen / welchen vns der Himlische Vater zuhören selbst mit öffentlicher stimme vom Himmel geboten hat / Matth. 17. Dieser vnser HERR vnd einiges heupt der Christlichen Kirchen spricht zu ende seiner herrlichen grossen predigt / welche Matth. 5. 6. vnd 7. beschrieben wird: Sehet euch für / für den falschen Propheten / welche in Schaffskleidern zu euch komen / inwendig aber sind sie reissende Wölffe.

Diese trewe warnung des HERRN gehet alle die an / so ware Christen sein wollen / ist auch ein jeder nach den vmbstenden seines beruffs derselben zufolgen schüldig. Die Prediger sollen die Göttliche warheit jhren zuhörern mit allen trewen fürtragen vnd treiben / vnd wider falsche lehre jre Schefflein anschreien vnd verwarnen / wie hier Christus thut. Die zuhörer sollen falsche Lehrer vnd leren meiden / als hier Christus befielth vnd Johan. 10. sagt er: Das die Schefflein des Schaffstals Christi eines frembden stimme nicht hören noch gehorchen: So sol auch die Obrigkeit öffentliche Abgötterley / vnd kundtbare verfürische jrthumb vnter jhren schutz nicht halten noch leiden / Sondern ist als ein Gottes dienerin schuldig / beyden Taffeln Mosis jhre hülffliche hand / schutz vnd wehre zubieten / vnd demnach weil geschrieben stehet: Du solt keine andere Götter haben. Du solt den namen deines Gottes nicht vnnützlich führen / ꝛc. offenbare / abgöttische vnd lesterliche Gottes lesterliche hendel / Gott zu ehren vnd den vnterthanen zu Christlicher erbawung eyferig abzuwenden. Vnd das heist der HERR Christus alles / da er spricht: Sehet euch für / für den falschen Propheten.

Ob aber die Bepistschen solche falsche Propheten sein/ dafür der HERR also warnet/ weiset ferner Gottes wort die prob. Falsche Propheten sagt der HERR Christus kommen in Schaffskleidern/ inwendig aber seind sie reissende Wölffe.

Es mangelt den Beptischen an vorgeben jhrer geistligkeit vnd heiligkeit nicht. Der Bapst wil das heupt der Kirchen sein/ Christi Stadthalter vnd Petri nachfolger/ lest sich vor den heiligsten tituliren vnd ausruffen. Seine geistlose Cardinele/ Bischoffe/ Pfaffen/ vnd Nonnen rühmen den schaffspeltz jrer grossen Gottesfurcht/ mechtigen frommigkeid/ stetes betens/ vnd voraus vieler guten wercken. Wann man aber in den Peltz kücket/ sticket ein reisender Wolff darinnen. Denn sie von dem Ertzhirten Jesu Christo die Schefflein abreissen/ dieselbe von der herrlichen sichern weide Gottes worts an das greuliche gefehrliche gepüsche der Menschen satzung verzucken/ durch die dornen jrer schandtwerck die wolle abziehen/ vnd mit den zehnen jhres Gottesleslerlichen mundes greulich zureissen.

Sindt nicht im Bapstumb die Menschen von Gottes wort/ welches der Schefflein Christi gesunde grüne Axe vnd frisches wasser ist/ abgerissen/ vnd zu dem stechlichen durchwachsenem gestreuche der vngeheuern Menschen satzungen/ die der Bapst mit seinen geistlosen hauffen gestecket vnd gesetzet hat/ verfüret worden? Noch heutiges tages/ da doch die Bapisten jhr grobes narrwerck gerne bementeln/ vnd was geschehen/ nicht gesteben wollen/ müssen sie bekennen/ sie können im geringsten mit jrem tand nicht bestehen/ wo sie nicht vber/ ja wider Gottes wort jhre ertichte *traditiones* vnd vnbeschriebene geuckeley anzieben sollen. Dat

man nicht mit dem Menschen gedichte die abscheuliche opffer / kauff vnd seelmesse der Menschen eigene gnugthuung / des Bapst teure *indulgentz* vnd ablass / fegfewer vnd dergleichen dorngestreuche vnd distelbüsche gezeuget / darin die Schefflein hin vnd her gerissen / vnd jhnen die wolle weitlich abgezogen worden? Wo kommen souiel tausend stieffte / vnd so fette præbenden anders her / als von dem wollen reissen / ja schinden der armen Schefflin / welches der Bapst mit den seinen greulich geübet hat? Seind das nicht grausame Wolffszeene / damit die Schefflein elendiglich zerrissen sein / das der Bapst Christi stadt feindlich eingenomen / vnd der vorgebung vnd bindung der sünden nicht nach Gottes wort / sondern nach seinem eigenen willen selbst die leute selig zumachen / vnd in den Himel zuuersetzen / vnd wenn er nach seinen schandbegirden gewalt / in die helle zu stossen / vnd mit dem trotz jederman / wider Christum / seine ordnung vnd befehl zuuerhetzen / sich so frech gemechtiget vnd durch Gottes verhengnus vmb der Welt sünde willen lange zeit damit gehöre vnd gehorsam gehabt / vnd leider an vielen orten noch hat?

Sind nicht des Bapstes lehren von anruffung der heiligen / derselben verdiensts vnd gnade / andern seeligkeit zuerwerben: Ja von eines jeden guten wercken / die doch mehrer teils auff Menschen gedicht angestellet sein / vnd also hoch geachtet worden / das einer damit Gott den Himel abzupochen vermöchte / von verbot des Ehestandes / von verbot der speise vnd fasten gewissens halben / von mancherley orden / derselben vbermessigen heiligkeit / die sie ausser Christo durch sich selbst schaffen / auch andern leuten damit wider Chri-

sti willen im Himel zubrechen verkauffen: seind das/ sag ich/vnd viel mehr Gotteslesterung des Bapstumbs nicht grausame Wolffszeene / damit vnzehlich viel Schefflein schrecklich vmbracht sein?

Wo stehet doch von dem angezogenen Bapsts greuein etwas in Gottes wort / das es recht sey / derselben pflegen oder sie zu billichen vnd zu handhaben? Da kan ja kein wort von gezeiget werden / Viel mehr findet man in der heiligen Bibel / das der Bapst sey der rechte Antichrist vnd Widerchrist / den man an gedachten stücken als an der frucht einen baum erkennen/ vnd als den Teuffel selbst / des lehre er führet / meiden vnd fliehen sol.

Es seind ja sehr klare wort/das Paulus 2. Thess. 2. vom abfall von Christo weissaget / vnd beschreibet den Babst / durch welchen der abfall gestifftet worden / mit diesen worten: Es werde offenbaret werden der Mensch der sünden/ vnd das Kind des verderbens/ der da ist ein widerwertiger / vnd sich vberhebt vber alles / das Gott oder Gottesdienst heisset / also das er sich setzet in den Tempel Gottes als ein Gott / vnd gibt für er sey Gott.

Geliebte Christen kan man auch ein einig wort dieser Weissagung des Apostels aussetzen das sich auff den Bapst nicht selbst ziehe vnd eigentlich reime?

So lesen wir 1. Tim. 4. diese wort/ Der Geist aber saget deutlich / das in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten / vnd anhangen den verführischen geistern / vnd lehren der Teuffel / durch die so in gleissnerey lügenreder sein / vnd Brandmal in jhrem gewissen haben / vnd verbieten ehelich zuwerden / vnd

zumei-

zumeiden die speise / die Gott geschaffen hat zu nemen mit danckſagung den gleubigen / vnd denen die die warheit bekennen.

Weil denn das Bapſtumb in Gottes Wort nicht gegründet iſt / Ja wider Gottes Wort mit groſſen Sünden vnnd grober Gotteslesterung sich erhoben / durch Gottes Geiſt auch vorher verkündiget worden / das wir es kennen lernen / vnd meiden sollen / vnd der befehl Christi / wider welchen als denn Ersten vnd Elteſten Lehrer kein altes herkommen gelten mag / vns für allen falſchen Propheten / ſo an jhren früchten erkandt werden / verſehen heiſſet / iſt nun leicht zuſchlieſſen / das vnſere Chriſtliche liebe Obrigkeit in dem Gottes befehl gehabt / vnnd denſelben nach zu leben ſchüldig geweſen / demnach aber wolgethan / das ſie den greuel des Bapſtumbs aus allen Klöſtern vnd Kirchen dieſes löblichen Fürſtenthumbs ausgemuſtert hat / vnnd ſollen wir ſolches für eine ſonderliche wolthat Gottes danckbarlich erkennen / in ſteter Gottesfurcht zu Gottes ruhm gebrauchen: Deſsgleichen auch die Obrigkeit / die Gott als ſeinen erwelten werckzeug zu ſolcher wolthat gebrauchet hat / Darumb deſto mehr lieben / vnd hertzlich bitten / Gott wolle ſein werck fortſetzen / erhalten / vnd vns vnd vnſere nachkommen / die da ſein werden / deſſelben ſtets ſeliglich genieſſen laſſen.

Ob es nun ſchon mit den Bepſtiſchen Greueln / darin auch das Bepſtiſche Kloſterleben / Als eine auſsbündige Abgötterey / Ja Gottes vnnd Menſchen ſchendung gehöret / Alſo gewandt iſt / das

das ein Christenhertz sich dafür entsetzet / vnd dieselbe billich von sich ferne sein lesset / ist es doch nicht noth / das die Klöster darumb gantz eingerissen / verwüstet vnd zu gar weltlichen hendeln verkert werden müssen. Dann wo etwas vermüge Gottes worts stracks gemieden werden sol / mus es entweder selbst vnrecht vnd strefflich sein / Als da ist abgötterey / daruon Paulus 1. Cor. 10. redet / vnd spricht: Flieget von den Götzendienst / oder mag von dem vnrechten vnd missbrauch nicht wol gesondert werden / Als da sein gewisse götzen vnd bilder / dahin sich die leute mit Gottesdienst gewenet / vnd nicht abgewendet werden mügen / wie auch war die Ehrne Schlange / als dieselbe Ezechias zerstöret 2. Reg. 18. Was aber vom missbrauch gescheiden vnd zu gutem gebrauch gewendet werden kan / das mag man wol bey sich sein lassen / vnd zu rechtem genies kehren / als da sein die gebeude vnd einkommen der Klöster die man von des Bapsts vnflat seubern vnd zu nötiger bestellung vnd vnterhaltung Christlicher Kirchen vnd Schulen wenden vnd nutzen kan / ob sie schon von abgöttischen zum Gottesdienst gegeben sein.

Also redet der heilige Geist Esai. 23. von Tyro: Ihr kauffhendel vnd hurenlohn werden dem HErrn heilig sein / vnd wird erfüllet Act. 21. Dessen haben wir ein exempel im ersten buch Samuelis am 6. Cap. als die lade des HERRN sieben monden in der Philister lande gewesen war / vnd die Philister durch Gottes straffe vnd vrtheil gedrungen / sie den Israeliten wieder brachten / hatten sie dieselbe auff einen newen wagen mit zweien jungen seugenden küben bespannet / gesetzet / auff welchem sie den Bethsamiten zukam. Nun war von dem HErrn verordnet / die lade zutragen vnd

nicht

nicht zu führen / derwegen weder wagen noch kühe / darzu sie von den Philistern gegeben waren zubehalten vnd zugebrauchen sein wolten. Dieweil aber das / so auch von Gottlosen zum Gottesdienst vermeinet worden / so fern es nochmals darzu genützet werden kan / demselben nicht entzogen werden sol / namen die Bethsamiten den wagen / spalteten das holtz / vnd opfferten das Viehe dem HErrn zum Brandopffer.

Also werden billich die Klöster / so zu Kirchen vnd Schulen vermeinet / aber aus verführung zu abergleubischen tandt / welcher von Christen ferne sein sol / gekehret worden / nochmals mit verwandlung des missbrauchs in rechtem vnd in Gottes wort gebillichten brauch bey Kirchen vnd Schulen vnd denselben zu nutz vnd forderung behalten.

Es lesset sich wol mancher beduncken / es konten solche güter besser gebrauchet werden da sie von weltlichen eingezogen würden / Aber wir sehen in der Bethsamiten Exempel / ob sie schon als die damals gleich einrenten / den wagen dazu gebrauchen / oder weil er sonder zweifel nicht geringe wird gewesen sein / wie man aus der Philister guldenen mitgebenen opffern abnemen kan / ihn sonst hetten nutzen können so wol auch das Viehe: Da dargegen das Opffer / wagen / vnd Viehe verzehret / so dauret sie doch nicht / das das jenige / welches Gotte gehöret / also ohne eigen nutz auffgeben solte: Also soll man die Klöster / so zum Gottesdienst vermeintlich gegeben sein / vnd aber nach Bepstischen gebrauch mit gutem gewissen darin nicht behalten werden können / ander weis zu Kirchen / Schulen vnd dergleichen milden sachen Christlich auffwen-

den / wenn sie schon im rauch des Lobopffers / zu welches vbung sie gebraucht werden sollen / auffgeben vnd verzehret werden möchten. Denn der heilige Geist spricht von solchen gütern / Esai. 23. man wird sie nicht zu schetze samlen noch verbergen / Sondern die für dem HERRN wonen / werden jhr kauffgut haben / das sie essen vnd satt werden / vnd wol bekleidet sein.

All dieweil nu solches vnser gnediger lieber Landesfürst in angehender Fürstlicher regierung / gewust vnd erwogen / haben seine F. G. Der löblichen Landschafft gnedig zugesagt / die Klöster nicht einzuziehen / noch wie anderswo geschehen / zu Pferde vnd Hundestellen gedeien / sondern also bleiben zu lassen / das daraus Christliche Kirchen Pfarheuser vnd Schulen nach ausgefegten Bapstumb zur lehr vnd zucht alter vnnd junger dieses Fürstenthumbs vnterthanen gemacht wurden. Welches auch durch Gottes hülffe glücklich angefangen / vnd billich so hoch zu rühmen ist / als nötig vnd nütze sein / Christliche Kirchen Pfarherrn vnd schulen.

Demnach sollen wir den gnedigen Gott (deñ Gottes werck sind alle wolthaten) darfür hertzlich dancken / vnd bitten / das seine gute hochermelten vnsern gnedigen lieben Landesfürsten sampt seiner fürstlichen G. Christlichen Hochlöblichen Ehegemahl / Jungen HErrn vnd Freulein darfür hinwider reichlich segnen / vnd dieselbe zu Gottseliger bestellung vnnd erhaltung der Klöster stets durch seinen heiligen Geist regieren vnd führen wolle. Desgleichen / genade verleihen / das die so in die Klöster verordnet werden / in steter

Gottes

Gottesfurcht reinen Gottesdienst pflegen / in Christlichen verstandt vnd allerley nötigen gaben wachsen vnd dieselbe nach Göttlichem beruff jeder zeit zur ausbreitung Gottes heiligen namens / zu erbauung der Kirchen Christi / Auch zu erhaltung zucht vnd erbarkeit anlegen mügen.

Als denn hochgedachter vnser G. F. vnd Herr / mit seiner F. G. Fürstlichen Frawenzimmer vnd hoffgesinde jtziger zeit darumb in dis Kloster kommen ist / das zu fortsetzung dessen / welches wir Gott zu ehren jtzo gerühmet haben / zwo Jungfrawen hier eingekleidet vnd eingenommen werden / vnd in dieser versamlung jtzo solch werck verrichtet werden soll / habe ich zu ferneren vnterricht was eine Christliche Jungfrawe / Ja alle rechte Christen / also die Braut des Sons Gottes sich frewen sollen / vnd zu abwendung etlicher Abergleubischen hendel / so vor zeiten in einkleidung der Kloster Jungfrawen als sonderlicher Breute Christi getrieben sein / den verlesenen text des 61. Cap. Esai. für mich genommen / darinne die geliebte Braut vnsers HERRN Jhesu Christi sich jhrer einkleidung vom HERRN Christo geleistet / frewet / rühmet vnd tröstet.

Wollen derwegen solchen text kürtzlich durchsehen / vnd durch Gottes gnade diese zwey stücke handeln.

Erstlich wollen wir erwegen was der rechten Braut des HERRen Christi ware frewde / zierlicher schmuck / vnd köstliche fruchte sein / darzu wir vns alle begeben vnd halten sollen.

Zum andern was der falsch genanten Braut Christi / Als da sein die Bepstischen Klösterjungfrawen jhre jemmerliche freude / gastiger schmuck / vnd schendliche fruchte sein / daruon sich alle fromme hertzen abbegeben vnd abhalten sollen. Gott der himlische Vater leite vns durch seinen heiligen Geist / vmb Christi willen in alle warheit.

## Vom Ersten.

### Was der Braut Christi frewde schmuck vnd frucht sey.

DJe verlesene wort aus dem Propheten Esaia seind der Christlichen Kirchen / als der ausserwelten Braut Jesu Christi / hertzliche frolockung vber jrem Brentigam dem HErrn Christo / vber jhrer einkleidung / in welcher sie mit heil vnd gerechtigkeit durch den glauben an Christum angezogen wird / vnd vber der fruchtbarkeit / so aus dieser vermehlung vnd Ehe folget. So singet nu die Braut an jhren hochzeitlichen frewden reien: Jch frewe mich im HERRN / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott.

Dieser HERR vnd Gott ist der Sohn Gottes vnd Mariæ Jesus Christus. Denn Luc. 4. lesen wir das der HERR Christus sey gen Nazareth kommen / da er erzogen war / in die Schule gangen nach seiner gewonheit am Sabbath tage / vnd auffgestanden zulesen / da sey jhm das buch des Propheten Esaiæ gereichet worden / vnd da er das buch auffgeschlagen / habe er gefunden den ort dieses capittels / da geschrieben stehet:

Der

Der Geist des HErrn ist bey mir / derhalben er mich gesalbet hat / etc. Solches ist der anfang des 61. Cap. Esaiæ Daraus vnser jtziger text genommen. Volget hievon weiter im Euangelisten: Vnd als er das buch zu thet gab er es dem diener vnd setze sich / vnd aller augen die in der Schulen waren / sahen auff jhn / vnd er fing an zusagen zu jhnen. Heute ist diese Schrifft erfüllet vor ewern ohren / vnd sie gaben alle zeugnis von jhme vnd wunderten sich der holtseligen wort / die aus seinem munde gingen. Diese Historia weiset vns deutlich den HERRN / darob sich die so frewde hebet / die alhier zwar kurtz genennet wird / aber mit Menschen zungen nicht ausderedet werden mag.

Wer ist vnter den Menschen / so vber einem zeitlichen gute frewde in seinem hertzen empfindet / der dieselbe mit worten also darthun könne / als er sie in niglich fühlet? Es dringet zwar ein frölich hupffend hertz den mund zu frewdenreichen worten vnd reden / aber die der innerlichen hertzlichen freuden gleich sein / können nicht erdacht werden / Als ein jeder auch in zimlicher leiblicher freude bey sich selbst prüfen kan. Daher Syrach am 30. Cap. spricht: keine freude ist des hertzens frewde gleich. Was solte dann geschehen können in geistlicher freude / gegen welche die höchste weltliche fröligkeit ein vorgenglicher schatten ist? Wie der Apostel Paulus 1. Cor. 7. saget / das man sich derselbē frewe / als frewete man sich nicht.

Ob nun wol die Braut Christi mehr im hertzen empfindet / als sie mit dem munde ausreden mag / So redet sie doch auch in diesen wenig worden so viel / das man daraus jhre freude vberaus gros ja vnentlich spüren kan. Denn sie saget: Ich frewe mich im HErrn /

Als wolte sie sagen: Wenn ich schon meine fröligkeit / so hoch vnd weit diese gantze Welt ist / mit worten ausbreiten vnd beschreiben würde / so sagte ich doch weniger / als es in der warheit were. Denn wie die Welt / vnd alle derselben herrligkeit vnd pracht vergenglich ist / Also wolte auch die frewde / so derselben hochheit erreichte / vergenglich sein. Ich frewe mich aber nicht vber etwas entliches / sondern meine frewde stehet in einem vnentlichem gute / vnd in demselben ist sie ohne mas vnd ende / Derwegen ich jhre grösse in kein ander wort besser fassen kan / als in den namen des / darin sie gros ist / vnnd sich vnmesslich erhelt. Solches aber ist der Herr / für welchem frewde die fülle ist / wie der 16. Psalm redet: Darvon Paulus Philip. 4. spricht: meine frewde vnd wonne bestehet in dem HERRN.

Dis ist zwar eine beschreibung einer vberaus grossen frewde / daher auch die Braut Christi nicht schlecht saget: ich frewe mich: Sondern in der heiligen sprache lautets also: Frewende frewe ich mich im HERRN / Aber der Geist / in welchem die Braut Christi hupffet vnd springet / lest sich noch nicht damit benügen / sondern spricht ferner: vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott.

Die widerholung der frewde vnd verenderung der wort ist ein anzeige / das die frewde im HERRN grösser sey als sie mit worten kan ausgeschüttet werden / das aber wirdt hier mehr gesagt / Als im vorigen / Das sich die Braut Christi nicht allein im hertzen frewe / als wenn einer vber eines andern glück sich guter dinge macht / sondern sie frolocke vnd springe vber dem ewigen Gott / als jhrem eigenem gute vnd schatz. Derwegen

wegen sie in jhren Gott nennet / vnd daher spricht sie / ist es kein getichte frewde / dauon Job. 20. stehet: Die frewde des Heuchlers weret ein augenblick: sondern ist meiner seelen frewde / welche an dem ewigen Gott hafftet vnd hanget.

War ist es / das die ausserwelten Gottes die gantz volkommene frewde in diesem leben nicht haben / sintemall der Apostel Paulus aus dem 64. Cap. Esai. saget: Das kein auge gesehen habe / kein ohr gehöret habe / vnd in keines Menschen hertz kommen sey das Gott bereitet habe denen die jhn lieben. Jedoch ist die gleubige Seele allhier in gewisser erwartung / des verheissenen zukünfftigen schatzes / sibet im glauben durchs Wort in das vnmessliche / vnd scheffet daraus vnmessliche frewde / die doch in jenem leben viel viel grösser werden wird vnd derwegen vns alhier in allem vnglück desto kreffti-ger auffhalten mag.

Volget weiter: denn er hat mich angezogen mit kleidern des Heils / vnd mit dem rock der gerechtigkeit bekleidet. Diese wort sind eine erklerung der rede / damit sie Gott / jhren Gott genennet hat / vnd begegnet des Teuffels anfechtungē vnd vnsers gewissens verwurff / das wir vnsauber vnd vnrein sein von sünden / derwegen wir vns Gottes nicht zufrewen / sondern jhn viel mehr zufürchten haben.

Darauff antwortet die Braut Christi: Ich weis das ich von armseliger geburt vnd ankunfft bin / vnd habe von meinen eltern nicht das geringste / damit ich mich für dem Breutigam bekleiden konte / Ja ich muste meiner ankunfft nach / nicht alleine blos vnnd vnbekleidet bleiben / sondern würde auch des schendtlichen angebornen mals vnd flecken halben / welches

da ist

da ist die scheussliche Erbsünde / ein greulich ansehen haben / darob Gott ein abschew vor mir tragen würde / vnd mit allem fug vnd rechte mich verstossen könte: Auch weis ich das er der höchste König ist / des geburt vnd herkommen kein Adel gleichen mag / dargegen ich seines Landes eingeborne jrdische betlerin bin / das je vngleicher par nicht mochte zusamen kommen. Aber doch fichtet mich solches alles nicht an / Sondern meine Seele ist vnd bleibet frölich in meinen Gott / als in meinem Breutigam. Denn er sich nicht alleine in meine freundschafft mit annemung meines armen fleisches vnd bluts begeben / vnd also meine ankunfft in sich hoch geadelt hat / Sondern hat mich auch auff das schönste ausgeschmuckt / wie er selbst gnüge vnd wolgefallen an mir zutragen vermeinet. Derwegen ob mir schon von meinen Eltern kein kleid / schmuck / zierde / noch eine mitgift worden / ich auch nichts meiner arbeit halben zum gebürlichem schmuck zuerdienē weis / so mangelt mir es doch an dem ornat nicht / darin ich meinem Breutigam gefalle / bin auch nichts destoweniger mit einer stadtlichen leibzucht versehen / denn er selbst hat mich angezogen mit kleidern des heils / vnd mit dem rocke der Gerechtigkeit bekleidet.

Hier ist nun die frage / was dann sein die kleider des Heils vnd der rock der Gerechtigkeit: Die antwort können wir aus dem 61. Cap. Esai. fein haben / denn also spricht der Beutigam selbst. Der Geist des Herrn ist bey mir / darumb hat mich der Herr gesalbet / er hat mich gesandt zu trösten alle traurige / zu schaffen denn traurigen zu Zion / das jhnen schmuck für Aschen vnd freuden öel für trawrigkeit / vnd schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden / das sie genennet

net werden beume der gerechtigkeit / pflantzen des Herren zum preise. Hieraus ist fein zuuersteben was für kleider / was für ein rock das sey / damit der HERR seine Braut angethan vnd bekleidet habe / nemlich der trostreiche vnd freudige glaube / welcher jhr schmuck ist / vor Asche / freudenöel vor traurigkeit / vnd schöne kleider für einen betrübten geist. Denn der glaube an Christum ergreiffet jhn / der das heil vnd gerechtigkeit ist / vnd bekleidet mit heil die glenbige Person / welcher heil ist vergebung vnd zudeckung der sünden / loszelung von der ewigen verdammus vnd annemung zum ewigen leben / darin das höchste heil stehet / vnd zeucht sie an mit des HERRN Christi gerechtigkeit / welche jhr durch den glauben an Christum zugerechnet wird / das sie also in jhres Breutigams farbe vnd kleidung gerecht vnd jhrem Gott wolgefellig vnd angenem ist.

Diese Kleidung bedecket alle der braut mackel vnd flöcken so rein / vnd zieret sie so artig / das sie aller traurigkeit vergisset / darin sie durch erkentnus jhrer scheusligkeit geraten war / vnd erhebt sich in vberschwenglicher fröligkeit / als die schönste vnd wolgezierteste Königin.

Welches wir zum steten trost fassen vnd behalten sollen / wider die schwereften anfechtung / so von vnser vnreinigkeit das gesetz es anklagen / Gottes gerechten zorn / des Teuffels drawen / vnd des todes schrecken herkommet. Darwider stracks zuhalten ist Christi einigkeit / genugthuung vnd versönung / damit alle so an Christum gleuben / in vergebung jhrer vnfletigen sünden bekleidet werden / vnd sich wider den Teuffel vnd todt gantz frölich auffhalten könen.

Solche mechtige grosse freude der Braut Christi /

das ist aller der / die an Christum gleuben / beschreibet der Abostel Paulus eigentlich zun Röm. 5. Cap. vnd spricht: Nu wir denn seind gerecht worden durch den glauben / so haben wir friede mit Gott / durch vnsern Herrn Jesum Christum. Damit die grösse solcher geistlichen frewde etlicher massen betrachtet werden müge / fahet er an / da die frewde angehet / vnd gehet jr naeh / wie sie wechset / sich erhebet / vnd hoch schwebet.

Der anfang solcher frewde sagt er sey dieser / das des Menschen gewissen / So durch erkentnus der sünden vnd zorn Gottes hefftig verunruhiget vnd erschrocken war / in der rechtfertigung des glaubens an Christum von derselben furcht errettet vnd zu ruhe vnd friede gesetzet werde / ja zum friede mit Gott / des feindschafft leib vnd seel naget vnd frisset / das also der gleubige mit Gott gantz versünet / vnd als ein freund Gottes für jm in friede stehe / vnd solches nicht durch etwas / so vnser thun were / sondern durch vnsern HErrn Jesum Christum / der auff sich vnser verdamnus genommen / dem gesetze vnd gerechtigkeit Gottes gehorsamlich gnug gethan / vnd durch den glauben vnser worden ist / ja vnser Herr / der vns gewaltig erlöset / seine güter eigenthumblich geschenckt / vertrit vnd beschützet vns trewlich wider alle anclage / wie sehr auch dieselben gescherpffet werden können.

Es dencke ein Gottfürchtiges hertz auff einen zeitlichen vnfriede vnd leibliche furcht / vnd wie dieselbige in friede vnd frewde verwandelt werden. Wenn du hettest einen erschrecklichen feind / für dem du dich alle augenblick fürchtest / das er dir gutt vnd blutt / vnd alle wolfart nehmen / vnd dich in eusserste armut / jammer vnd elende verstossen / vnd darin dir die grösten plagen

vnd

vnd marter anlegen würde. Du solltest aber in diesem erfrewet werden / so müste der anfang sein / das weil du jhm nicht widerstehen konntest / die furcht durch versünung auffgehaben / dargegen vor demselben gewesenen feinde friede vnd sicherheit / darin dein hertz ruhig sein konte / gegeben würde.

Also ist der geistlichen frewde anfang / das der so durch den glauben an Christum gerecht wird / von dem schrecken / zittern vnd zagen / darin er wegen der Sünde vnd Gottes verdamnus schmertzlich gesessen / erlediget / vnd dargegen friede mit Gott / des zorn er fürchtete / erlanget / vnd im hertzen gewis wird. Vnd solcher friede ist desto werder / vnd derwegen einer grössern freude anfang / das ohne vnser verdienst / ja wider vnsere verschuldung vns solches durch eines andern vorbitte vnd bezahlung widerfehret.

Es lest es aber der Apostel hiebey nicht bleiben / sondern spricht ferner / Durch welche wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser gnade / darin wir stehen. Hieraus ist zunemen / das eines gleubigen frewde souiel desto grösser ist / das er nicht alleine den zornigen Gott nicht mehr zitterlich fürchten darff / noch sich zu jhm feindtschafft versiehet / sondern habe auch einen freudigen zutrit zu jhme / als einem waren werenden freunde / vñ dasselbe nicht vergebens / als weñ einer wol mag für einen Fürsten kommen / hat aber nichts dauon / Sondern spricht / wir haben einen zugang zu der genade / darinnen wir stehen / das ist / des glaubens trost erstrecket sich so weit / das wir in demselben nicht alleine den anfang der genaden / sondern auch den bestandt derselben / vnd dadurch fort vnd fort ergötzung haben. Ja rümen vns der hoffnung der zukünfftigen herligkeit

die Gott geben sol: das ist / des glaubens frewde ist so gros / das sie in der gnade Gottes nicht allein die zukünfftige herrligkeit hoffet / sondern der hoffnung so gewis ist / das sie sich rühmen darff / vnd die freude also offentlich ausschütten.

Nicht alleine aber das / sondern wir rühmen vns auch der trübsaln / das ist / So gewisse seind wir vnser hoffnung das wir auch in widerwertigkeit dieselbe nicht fallen lassen / sondern behalten den ruhm feste / vnd mag kein vnglück vns gleubigen diese frewde verterben / Dieweil wir wissen / das trübsall gedult bringet / vnd wir dem / von welchem wir souiel guts haben vnd mehr gewarten / billich geborsamen / der vns in trübsalen mit der that erfahren lest / das er vber vns helt / vnd also durch tegliche exempel die hoffnung vermehret / vnd denn entlichen ausgang damit krefftiger vorgewisset / das wir desto getröster fortfahren / vnd das wir nicht zuschanden werden sollen / desto gewisser sein.

Frewen vns demnach in vnsern trübsaln je lenger je bestendiger / denn die liebe Gottes vber vns ist vberaus gros / die sich auch nicht bey sich enthelt / sondern reichlichen ausgegossen ist in vnser hertz durch den heiligen Geist / welcher vns gegeben ist / vnd die frewde in vnserm hertzen erreget / fortsetzet / vermehret / erhelt / in dem er vns die grosse liebe Gottes in Christo mehr vnd mehr zuerkennen gibet / denn derselbe vor vns / an denen nichts guts noch vermüglich war / die wir noch Gottlose / ja noch Gottes feinde waren / gestorben ist / welches so ein grosse that ist / das sie von niemand geübet werden mag / denn nicht die höchste liebe treibet. Darumb preiset Gott seine liebe gegen vns / das Christus

stus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren / vnd wie 1. Joan. 4. geschrieben ist: darin stehet die liebe / nicht das wir Gott geliebet haben / sondern das er vns geliebet hat / vnd gesand seinen Sohn zur versöhnung für vnsere sünde. So werden wir je viel mehr durch jhn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein blut gerecht worden sein. Denn so wir Gott versönet sein durch den todt seines sohns / da wir noch feinde waren: Viel mehr werden wir selig werdē durch sein leben / so wir nu versünet seind? Nicht alleine aber das / sondern wir rühmen vns auch Gottes durch vnsern HErrn Jesum Christum / durch welchen wir nu die versönung empfangen haben.

Aus dieser rede des Apostels / welches ein sonderlich kunstück ist / darin er sich mit worden die vnentliche frewde einer gleubigen Seele / souiel einer Menschlichen vnd von Gott gelerten zunge müglich ist zubeschreiben / geflissen hat / fehet an / da die frewde anfehet / gehet jhr nach von einem zum andern / vnd ob sie schon bis zu des Menschen seligkeit gebracht ist / spricht er doch / sie sey höher / als ein Mensch vber seiner seligkeit empfinden mag: sintemal sie Gott selbst begreiffet / vnd in dem sich rühmet / durch vnsern HErrn Jesum Christum / durch welchen wir nun die versünung empfangen haben.

Das ist es nun / das hier der Geist Gottes im namen aller Christgleubigen spricht. Ich frewe mich im HERRN / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott / denn er hat mich angezogen mit kleidern des Heils / vnd mit dem rocke der gerechtigkeit bekleidet.

Weil denn aus dem Schmuck / darmit der Breutigam Christus seine Braut / nemlich / alle gleubige

Seelen auskleidet vnd zieret / die grosse liebe des edlen reichen Breutigams gegen seiner angebornen Braut leuchtet / besihet sich die Braut in solchem ornat zu mehrer erkantnus der vberschwenchlichen liebe jhres herlichen Breutigams / vnd befindet sich so stadtlich bekleidet vnd ausgeschmucket: wie ein Priester mit Priesterlichem Schmuck gezieret / vnd wie eine Braut in jhrem geschmeide berdet.

Damit der köstlichste teuerste schmuck / dem nichts in der welt gleich ist / so viel müglich gerümet / vnd des heiligen Gottes jnniglichen wolgefallen / welches er an den Christgleubigen trecht / etlicher massen betrachtet werde / nimpt der heilige Geist ein gleichnus von eines Breutigams vnd einer Braut schmuck / darin eines das ander anschawet vnd hertzlich liebet.

Wenn man die gröste liebe vnter Menschen suchen will / so ist es die liebe zweier trewen ehelich verlobten vertereinander / welche auch der liebe so zwischen Eltern vnd Kindern ist / vorgezogen wird / Gen. 2. Wie gros nu die liebe Gottes gegen seine ausserwelte gleubige sey / hat S. Paulus / als drobē berüret / sich vnterstanden souiel müglich / mit worten zubeschreiben / vnd hinwider angezeiget das die liebe Gottes sey ausgegossen in der gleubigen hertzen / welche durch den Geist Gottes hinwider in liebe gegen Gott entbrennen / das solche verlobte nichts trennen mag. Jch fand spricht die Braut im hohen lied Salam. 3. Capittel / den meine Seele liebet / Jch habe jhn / vnd wil jhn nicht lassen / jhre glut ist freurig (sagt daselbst im 4. Capittel / Christus von seiner Braut) vnd eine flamme des HErrn / das auch nicht viel wasser mögen die liebe auslöschen / noch die Ströme sie ersenffen.

Wenn

Wenn einer alles gut in seinem hause vmb die liebe geben wolte/so gilt es nichts. Solche liebe die Christum mit den gleubigen so hart verbindet / zeuget der heilige Geist alhier mit dem gleichnis des Breutigams vnd der Braut.

Vnd das kein mangel vnd mackel der Braut / sie von der gewisheit jhres Breutigams liebe abführe / sie aber hinwider zu steter trewe gegen jhn anhalte / wird dieselbe bewaret durch den Schmuck/den jhr der Breutigam gegeben / darin er sie nach seinen lüsten vnd willen ausgekleidet hat/welcher ein Priesterlicher schmuck ist. Das ist ein volkommener schmuck / nicht vnserer guten werck vnd eigenen schönheit / sondern welchen der hohe Priester / der sich selbst für vnsere sünde in seinem eigenem blute Gott zu vnser versönung auffgeopffert hat / angetragen / vnd vns durch den glauben / darin er sich mit vns verlobt Ose. 2. vmbgethan vnd zugeeignet hat/ in welchem die Braut Christi zierlich berdet / das was sie in solchem schmuck thut / durch denselben artig geberdet vnd Gott angenem ist.

Daher spricht Christus der Breutigam im hohen Lied Salamonis cap. 1. Deine backen meine freundin stehen lieblich in den spangen / vnd dein Hals in den ketten. Wir wollen dir güldene spangen machen mit Silberen pöcklin. Vnd im 4. cap. Sihe meine freundin du bist schön / sehr schön bistu / etc. Du bist aller ding schön meine freudin / vnd ist kein flecken an dir: kom meine Braut vom Libano / du hast mir das hertz genomen meine Schwester liebe braut / mit deiner augen einem/ vnd mit deiner halsketten eine. Deiner kleider geruch ist wie des wierauchs geruch / vnd im 6. Cap.

Wer

wer ist die herfür bricht/wie die morgen röte/ausserwelt wie die Sonne/vnd im 7. Cap. wie hübsch vnd lieblich bistu du liebe in wollusten.

Ob nun wol die folgende wort im Propheten Esaia die wurtzel vnd stammen des HERRN Christi vrsprünglich beschreibet/so ist doch solch gewechs darumb auch hier gerümet/das in vnd mit denselben der eingepflantze zweig/blühen vnd früchte bringen sol/darumb der heilige Geist vorher beume der gerechtigkeit genennet hat. Wie demnach die lieblichste Ehe ist/die Gott mit leibes frucht beseliget/also mus diese allerlieblichste vermehlung Christi mit den gleubigen nicht vnfruchbar sein/derwegen die Braut Christi schleust/sie müsse in dieser Ehe dem Breutigam Christo kinder zelen.

Sie vergleichet aber die fruchtbarkeit einem grünenden fruchtbaren garten/darin gerechtigkeit vnd lob auffgebet vnd wechset/denn ein gleubiger Mensch ist wie ein baum gepflantzet an den Wasserbechen/der seine fruchte bringet zu seiner zeit/vnd seine bletter verwelcken nicht/Psalm. 1. Solche früchte sind gerechtigkeit vnd lob/denn wer lust hat zum gesetze des Herren/vnd redet von seinem gesetze tag vnd nacht der ist derselbige wolgepflantzete fruchtbare baum saget der Psalm: Tag vnd nacht spricht er/das ist/der gerechte ist nicht alleine ein fruchtbar baum/weñ die liebe Sonne mit gelücke scheinet/sondern auch wenn die nechtliche vnsicherheit vnd schrecken einfellet/denn wie im 92. Psalm stehet/der gerechte wird grunen wie ein Palmenbaum/das ist/wird sich vnter die schwere last des Creutzes mehr vnd mehr auffrichten/als ein Palmenbaum gegen der last strebet/Also stehet von der Braut

Christi

Christi im hohen lied Salom. am 7. cap. deine lenge ist wie ein Palmenbaum.

Das der Prophet entlich saget / solch gewechs werde für allen Heiden auffgehen / kommet vber ein mit diesen worten Cant. 4. Stehe auff Nortwind vnd komme Sudwind / vnd wehe durch meinen garten / das seine wurtze triffe / das ist / Es wird sich solcher garten in der welt ausbreiten / das wo die Kirche Christi ist / sie als eine fruchtbare Braut befunden werde. Solches gewechs aber wird auffgebē aus dem Herrn / der da alles gutes in den seinē wircket / das aller ruhm dem HERRN gegeben werde / vnd also das lob das auffgehen sol gantz sey vnd grüne / vnd nicht durch vnser hoffart berupffet werde / Darumb sagt die Braut zu jhrem Breutigam / Cant. 5. Mein freund komme in seinen garten / vnd esse seiner edlen fruchte. Als wolte sie sagen / das ich deine allerliebste / wie ein fruchtbar Weinstock bin / das ist dein segen / vnd das die fruchte edel sein / das ist dein edler safft der die dürren reben safftig gemacht hat / darauff der Breutigam daselbst antwortet: Ich komme meine schwester liebe Braût in meinen garten / ich habe meine Myrren sampt meinen wurtzen abgebrochen / ich habe meines seims sampt meinem Honigegessen / ich habe meines Weins sampt meiner Milch getruncken. Da höret man nichts / das der breutigam in diesem garten als von jme wolriechend vnd genislich achte / das er nicht vor das seine rühme. Daher der heilige Apostel Paulus 1. Cor. 15. sagt: Von Gottes gnaden bin ich / das ich bin / vnd seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.

Ist derwegen dis die Lehre / souiel von der Braut Christi vnerschpöfflichen frewde / von jhrem werden

schmuck vnd fruchtbarkeit/welches alles im HERRN Christo beruhet/ nach anleidung des Prophetischen texts in dieser zeit hat mügen berurt werden/der getrewe Brentigam Jesus Christus/ wölle vns sich in ewigkeit vermehlen/ in frewde Schmuck vnd fruchtbarkeit erhalten/ vnnd wollen nun die gegenlehr/ das dieselbe auch erkennet/ vnd gebürlich gebraucht werde/ anzeigen.

## Das ander Stück.

### Von betrieglicher frewde/ vnzierlichem Schmucke/ vnd bösen früchten der Vermeinten Braut Christi/sonderlich vnter dem Bepstischen.

VOn dem heiligen verlöbnus/ durch welches sich der HErr Christus mit seiner auserwelten Braut vermehlet/ stehet im Propheten Osee am 2. Cap. ein herlicher spruch: Ich wil mich mit dir verloben/ spricht der HERR/ in ewigkeit/ Ich wil mich mit dir vertrawen in gerechtigkeit vnd gericht/ in gnade vnd barmhertzigkeit/ ja im glauben wil ich mich mit dir verloben/ vnd du wirst den HERRN erkennen. Aber im 4. Capittel nennet derselbe Prophet andere Breute die am HERRN gelübt Ehebrechig werden/vnd sich selbst auffwerffen einen Götzen zum Breutigam/ an denselben schendlich hengen/ welches nicht sein Breute Christi/Sondern schandbubinnen/ die der HErre wolle vber jhren Gottesdienste zuschanden werden lassen.

So

So lieblich nun das erste ist/ so grewlich ist das ander vnd wie wir von der rechten Braut Christi darumb itzo geleret haben/ das wir mit trewe erkennen Christum/ dem wir mit frewden vnd ehre vermehlet worden/ vnnd vnb steten segen solches Ehestandes Gott anruffen mügen/ Also wollen wir nun von abgöttischen verbinden der Schandbraut vnd Breutigams/ darüber der wahre heilige Breutigam hefftig eyuert/ etwas melden/ das die/ so durch Gottes gnade aus solchem bösen stande errettet/ Gott desto mehr dafür zudancken angereitzet/ wir andern aber solche Büberey desto mehr in Gottesfurcht zu meiden/ erinnert werden.

Wir haben auch an dem orte vnd zu dieser zeit desto mehr vrsachen daruon zu reden/ dieweil die/ so im Bapstumb vermeinte Breute Christi worden/ oder auch andere/ so auff derselben missbrauchten namens vngebürlichem ruhm in einfalt geraten möchten/ bey eincleidung der Kloster jungfrawen/ so bald das böse als das gute verstehen vnd annemen möchten.

Wir wollen aber des Propheten ordnung halten/ vnd gegen frewde betrübnus/ gegen schmuck/ vnflat/ vnd gegen gute früchte/ böse früchte halten/ das dieses jennes desto anmütiger/ vnd jennes dieses desto abscheulicher mache.

Von der waren Braut Christi haben wir aus des heiligen geistes beschreibung erlernet/ das dieselbe sich frewe im HErrn/ vnd jhre Seele sey frölich in jhrem Gott. Welche wort vns genugsam anzeigung geben/ die falsche genante Braut Christi zuerkennen.

Wer solche frewde haben soll/ der mus sie von dem HERRN haben/ in dem er sich frewe/ vnd seine Seele mus an Gott also hangen/ das sie denselben

für jhren Gott erst erkenne / auff jhn jhr zuversicht vnd vertrawen gesetz hatt / Vnd wie hie kein anders genennet wird / also sol es auch nichts anders sein / darauff diese der Braut Christi eigene frewde beruhe. Ich bin der HErr / vnd ist keiner mehr spricht der wahre Himlische breutigam Esai. 45. Item vor mir ist kein Gott gemacht / so wird auch nach mir keiner sein / Ich ich bin der HERR / vnd ist ausser mir kein Heyland / Esai. 43. Item in der Braut namen spricht der 73. Psal. Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / Derwegen ist es des Herrn alleine / vnd sonst nichts weder im Himmel noch auff Erden.

Es macht jhm woll der Mensch in seinen gedancken offt eine frewde / wie aber das / darüber er sich frewet / nichtig oder vergenglich ist / also gewinnet die frewde einen ausgang.

Sonderlich gehören hieher allerley frewde / die sich der Mensch vber Creaturn als vber Gott selbste machet / darin die heilige schrifft die abgöttische Braut / so am HErrn Christo trewloss wird / beschreibet.

Geitz ist abgötterey Coloss. 3. vnd ein geitziger ist ein Götzendiener / Ephes. 5. Gottesdienst aber heist die heilige Schrifft mit frembden götzen bulen / Exod. 34. Ob sich nu ein solcher vber seinem gute jrgent eine frewde dichtet / vnd spricht auch seine Seele an: Liebe Seele du hast einen grossen vorrath auff viel jahr / habe nun ruhe / iss / trinck vnd habe guten muth. So spricht doch dargegen der HErre in deme die vnentliche frewde bestehet: du Narr / Diese nacht wird man deine Seele von dir foddern / vnd was wirts sein / das du bereitet hast? Also gehet es / spricht darbey Christus selbst / wer

ihme

jhme Schetze samlet vnnd ist nicht reich in Gott / Deut. 12.

Also Aaron Exod. 32. Dem Volck Israel nach seinen begirden das güldene Kalb gegossen hatte / war das Volck frölich / satze sich zu essen vnd zu trincken / vnd stundt auff zu spielen / Schütte auch seine frewde mit jauchzen aus / das es Josua hörete / Als er noch weit vom lager war. Aber der einer des rechten Breutigams kerete solche frewde frembder bulschafft in ein grosses betrübnis.

Also hat es auch eine gelegenheit vmb die Kloster jungfrawen die Bepstischer art vnnd ordnung nach durch ein schandt gelübde dem Herren Christo sonderlich sollen vermehlet worden sein oder werden / welche doch dadurch vom HErrn Christo entfüret / vnd zum Abgöttischen bulen gewiesen werden / welche freude nicht kan inniglich vnd warhafftig sein / Denn die vermehlung mit Christo geschicht durch den Glauben / Oseæ am 2. Capittel spricht der ware Himlische Breutigam: Im glauben wil ich mich mit dir verloben / vnd du wirst den Herrn erkennen. Der glaub ist nicht ein selbst gemachter wahn / dann der glaube ist nicht jedermans ding 2. Thess. 5. auch nicht der klugen vnd weisen. Denn der Apostel Paulus 1. Cor. 2. spricht: Der glaube bestehet nicht auff Menschen weisheit / sondern kommet durchs gehöre deren / die Gott gesendet hat. Wie Rom. 10. der Apostel sagt: Wie sollen sie aber gleuben von dem sie nichts gehöret haben / wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesandt sein? Diesen gesandten Gottes wird mit Gottes wort zupredigen befohlen. Nach dem gesetze vnd zeugnis stehet Esai. 8. werden sie das nicht sa-

gen/so werden sie die Morgenröte nicht haben / solches zeugnis ist der Propheten vnd Aposteln / welche alle den gleuben an Christum binden.

Von diesem spricht Petrus Act. 10. zeugen alle Propheten/ das durch seinen namen alle die an jhm gleuben vergebung der sünde entpfaben sollen.

Dis wird den Propheten nicht also zugeschrieben/ das sie nichts desto weniger darneben von einem andern das mit Christo die ehre theilen möchte / auch gelehret hetten. Denn wie gehöret spricht der Psalmist: wenn ich nur dich habe Herre/so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd werden hernach mehr Sprüche angezogen werden aus dem 71. Psalm vnd 45. Capit. Esaiæ/ welche den Herrn Christum mit ausschliessung anderer / alleine hierin bestedigen. So sagt auch Paulus 1. Cor. 3. Einen andern grund kan niemant legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus. Item Ephes. 2. spricht er: Das die Bürger mit den heiligen vnd Gottes Hausgenossen erbawet sein auff den grundt der Apostel vnd Propheten da Jesus Christus der Eckstein ist.

Hiergegen halte man nun alle Bapistischē Klöster ordens erdichten glauben / vnd sonderlich wollen wir hier der armen verführten Jungfrewlein wahn/ den sie dem glauben gleich achten / prüfen.

Wenn man zu ruck sucht / wo der Nonnen standt/ wie der im Bapstumb gestifftet vnd erhalten wird / seinen vrsprung hat / findet man nichts daruon in Gottes wort / können auch die / so die Bepstischen orden doch mechtig vertbedigen / nichts daruon auffbringen / Ja Polydorus Virgilius der sich sonst der Bapstischen Pfaffen / Münche vnd Nonnen ankunfft zu erkunden vnd in

ansehen

ansehen zuerhalten zimlich befleissiget / bekennet ausdrücklich / es sey der Klosterjungfrawen standt von den Bepsten angestellet / nach dem exempel der Heidnischen Vestalium, welche Jungfrawen sein solten / so zu dem Heidnischen grewlichen Gottesdienst ausserwelet vnd verpflichtet waren.

Das man nu sagen wolte / es weren aber die Heidnische Götzen abgeschafft / vnd an derselben stedt der HErr Christus auffgeworffen / deme die Bepstische Klosterjungfrawen mit gelübde geheiliget / vnd derwegen nicht aus der Heidnischen abgötterey / sondern aus der Christlichen andacht zu vrtheilen sein wolten. Darauff ist erstlich die antwort: Wo Gott solches in seinem worte befohlen habe? Denn wir sollen nicht thun was vns gut duncket / sonderlich aber den Heidnischen greueln / welche Gott verbannet hat Deut. 7. nicht nach ahrten / sondern alles was der ware Gott vns gebeut / das sollen wir halten / das wir darnach thun / vñ solten weder dazu noch darnon thun Deut. 12.

Zu deme hat man gleich der Heiden Götzen menge vberaus viel neben Breutigam erwelet / also das der tage eines jahrs weniger sein / vnd bisweilen etlich tausent auff einen tag gezelet worden / derwegen nur greuel mit grewel verwechselt worden ist.

Ob aber wol die Bepstische Jungfrawen dem HErren Christo nambafftig vermehlet worden sind / so ist es doch auch hierin nicht gnug verwahret / Denn auch die / so dem rechten Gott ausser seinem ausdrücklichen befehl für sich nemen / vnnd denselben nennen vnnd rühmen / werden von Gott gestrafft. Vergebens dienen sie mir mit Menschen satzungen / spricht der HERR Christus / Mat. 15. cap. hier nennet er sich selbst / vnd nennet die / so den Gottesdienst nambafftig auffrichten /

aber

aber denselben nach Menschen satzung anstellen / welcher gestalt die Bepste mit den Klöstern orden gethan / deren eigen gedicht vnd satzung es ist / was sie des erwelten sonderlichen heiligen orden halben fürgeben Derwegen dasselbe vergebens ist ob es schon Christi namen füret.

Also spricht auch der Prophet Esaias cap. 29. dahin auch der Herr Christus im vorgehenden Spruch sihet / Darumb das dieses Volch zu mir / (mercke wol zu mir) nahet mit seinem munde / vnd mit seinen lippen mich ehret / aber jhr hertz ferne von mir ist / vnd mich fürchten nach Menschen gebot / die sie leren / So will ich auch mit diesem Volck wunderlich vmbgehen. Die wirdt ausdrücklich angezogen: das die furcht auch des waren Gottes / welche aber sich nach Menschen satzung helt / jhme dem waren Gott entgegen sey / vnd das er darüber wunderlich eiuern wolle. Vnd ist hie vergebens das man dieses oder jenes nach vnserm wanklug vergibet: den er spricht / Er wolle mit solchem Volck auffs wunderlichste vnd seltzameste vmbgehen / das die weisheit seiner weisen vntergehe / vnd der verstand seiner klugheit verblendet werde.

So spricht er auch / das dieser hertze ferne von jm sey / vnd beweist nicht gnug / was mund vnd lippen vergeben / welcher ja mit fingern auff die vornemest Gottesdienst der Beptischen Klöster orden zeiget vnd dieselbe straffet.

Ist nun das hertze ferne vom Herrn / wie kan die Eheliche verbindung geschehen sein? Wie kan der wohn vom ferne sein der glaube / der Christum ergreiffet vnd also die vermehlung bestetigen sol? Ist der Breutigam wiedersinnisch / wie kan die Braut sich vber jhn frewen?

Ist

Ist es vergebens mit den diensten der Menschen satzungen / so ist es auch vergebens mit der frewde. Denn von rechter herlicher Christen frewde reden diese Sprüche. Gedencke deinem Knechte an dein wort / auff welches du mich lessest hoffen / das ist mein tröst in meinem elende. Denn dein wort erquicket mich; Item wo dein gesetze nicht mein trost gewesen / so were ich vergangen in meinem elende. Item dein zeugnis seind mein ewiges erbe / denn sie sind meines hertzens wonne / Psal. 119.

Dis ist erstlich / vom vergeblichen wohn vnd gedichter frewde gesagt. Solte man nun auch von den greweln reden / welche in solchen Menschensatzung wider den heiligen Gott vnd sein werdes wort begangen werden / da wolte erst einem hertzen / das nicht sicher were das zittern ankommen.

Erschrecklich ist es zu hören daß das Bepstische Rationale diuinorum sagt: ob schon aller gleubigen seelen mit Gott durch den glauben verlobt werden / so kommen doch die Jungfrawen aus fleischlicher verwantnus dem Herrn Christo neher zu / dieweil von Christi fleisch geschrieben stunde / das es die verwesung nicht sehen würde. Dis sol was liebliches vnd Jungfrewliches sein / ist aber so grob / das man für Christen / vnd keuschen ohren nicht darnon deutlich reden darff. Die schrifft aber nennet solche hendel hurerey / Ehebrecherey / vnd abgötterey / darnon wir jtzo diesen einigen Spruch anziehen wollen / Der vns zugleich auff die rechte bestendige frewde weiset. Also beschleust der 73. Psalm. Denn sihe / die von dir weichen werden vmbkommen / Du bringest vmb alle / die wider dich huren / Aber das ist meine frewde / das ich mich zu Gott

halte/ vnd meine zuuersicht setze auff den Herrn Herrn/ das ich verkündige wie du es machst.

Nun wollen wir etwas van der gedichten Braut schmuck fürstellen/ vnd kurtz aber deutlich zeigen/ wie derselbe nicht alleine der wahren heiligen Braut Christi nicht gleichet/ sondern auch schendlich scheuslich zuwider ist.

Die heilige Braut Christi ist durch den glauben angethan mit kleidern des Heils/ das ist mit vergebung vnd zudeckung jhrer sünden/ vnd mit dem rocke der gerechtigkeit bekleidet/ das ist/ durch die im glauben geschenckte vnd zugerechnete gerechtigkeit Christi geschmucket/ In solchem bestehet der heilige schmuck/ darin Christi Braut heilig/ jhme wolgefellig/ vnd vor sich friede vnd frewde im hertzen vnd Seele empfindet.

Welche sich nun für Christi Braut ausgibet/ vnd im andern geschmeide/ als in diesem kleide des Heils vnd rocke der gerechtigkeit als eine Braut berdet/ dieselbe wird der hohen frewde/ der hier gerühmet wird/ nicht theilhafftig.

Denn also sagt der werde einige Breutigam Christus/ Esai. 45. Ich bin Gott vnd keiner mehr/ ich schwere bey mir selbst/ vnd ein wort der gerechtigkeit gehet aus meinem munde/ da solts bey bleiben/ Nemlich/ Mir sollen sich alle knibe biegen/ vnd alle zungen schweren vnd sagen: Alleine (denn also stehets in der heiligen sprache) im Herrn habe ich gerechtigkeit vnd stercke/ vnd im 71. Psalm stehet also: ich gehe einher in der kraft des Herrn Herrn/ ich preise allein dein gerechtigkeit.

Wer nun den Bepstischen Nonnen stand hiergegen helt/ der befindet/ das sie sich weit ein anders suchen/

Christi

Christi gerechtigkeit allein ist jhnen zu wenig / da hengen sie sich an anderer heiligen verdienst / beten dieselben an / damit allein der wahre Breutigam geehret werden wil / Deut. 6. Da Abraham dagegen von vns nichts weis / vnd Jsrael vns nicht kennet Esai. 64. So haben dieselben auch keine heiligkeit zuuerschencken / all die weil sie selbst nicht heilig weren / wenn sie nicht alleine des HErrn Christi gerechtigkeit gepreiset hetten / sintemal alle heiligen beten müssen vmb vergebung der sünden / darin jhr heil vnd seligkeit stehet Psal. 32. vnd jhr öel theilen die klugen Jungfrawen den törichten nicht mit / Matth. 25. Ja sie söndern sich selbst aus von andern Menschen / vnd krafft jhres gelübdes / darin sie grosse heiligkeit vnd keuscheit verheissen / stellen sie dem HErrn Christo jhrer werck schmuck vnd zierde für / da doch dasselbe / wenn es auch zum ruhmlichsten vnd nach der gerechtigkeit im gesetze vnstrefflich von jemandts als vom Paulo im Phariseischen stande volbracht würde / alles für schaden zuachten ist / gegen der vberschwenglichen erkentnis Christi Jhesu vnsers HErrn / vmb welcher willen spricht Paulus ich alles habe für schaden gerechnet / vnd achte es für dreck / Philip. 3.

Werck des Gesetzes sind von Gott geboten / vnd werden so gar nicht durch Christi gerechtigkeit verworffen / das wir auch in Christo Jesu zu guten wercken erschaffen werden / Ephes. 2. Aber das wir darin vnsere gerechtigkeit zum schmuck für Gottes vnsers Breutigams augen haben wollen / das ist dem glauben / darin die vermehlūg mit Christo geschicht / nit ehelich / deñ das

gesetze ist nicht des glaubens / Gal. 3. Item Rom. 4. Wo die vom gesetze erben seind / so ist der glaube nichts vnd die verheissung ist abe. Vnd abermal spricht der Apostel daselbst: Derhalben mus die gerechtigkeit durch den glauben kommen / auff das sie sey aus gnaden / vnd die verheissung feste bleibe allem samen.

Wo wollen denn die Bapistischen Klosterheiligen bleiben / die fürnemlich selbst erdichte werck / wie der Klosterorden selbst ist / auffwerffen / denn wollen es die wercke des gesetzes Gottes bey vns nicht thun / so werden es viel weniger die ausrichten / die sich ein Mensch selbst erwelet / Ist Pauli ruhm von gerechtigkeit des gesetzes schade vnd vnflat / gegen dem / das in Christo ziere / so will viel mehr die gerechtigkeit aus erdichten wercken angezogen / solche braut scheuslich ausmachen / demnach will es nicht alleine heissen / wie Christus sagt: Vergebens dienen sie mir mit Menschen satzung / Matth. 15. Sondern dieser werck / wollen die verheissung viel mehr abthun / vnd dargegen vnflat anklicken / daran der Breutigam einen eckel vnd greuel hat / diese werden hören müssen / was der Herr Christus zu den Phariseern sagt: Ihr seits die jhr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen / aber Gott kennet ewer hertzen. Denn was hoch ist vnter den Menschen das ist ein grewel für Gott / Luc. 16.

Noch ist die Nonnen kappe ein sehr vnfletig kleid / welches dem breutigam Christo ein grossen eckel macht gegen die Bepstische Breute / denn da werden die kappen geweihet / das ist / man braucht neben eigenen narrenthedungen Gottes wort vber solche kappen: vnd soll dadurch dem kleide sonderliche krafft eingegeben werden / welches die Christliche Kirchenordnung dieses

löblichen

löblichen Fürstenthumbs recht eine Zeuberey nennet / sintemal Gottes wort ohne seinen befehl zu verenderung der Creaturen gleich den worten eines zeuberischen beschwerers misbraucht werden. Ja es bleibet hierbey nicht / sondern die krafft so diesem tuche dardurch widerfehret / soll Himlisch sein / vnd die Person / welche es anzeucht / mit heiligkeit zieren. Welches wolgedachte Kirchenordnung mit warheit abgötterey heist. Denn Christus ist vns von Gott gemacht zur weisheit vnd zur gerechtigkeit / vnd zur heiligung vnd zur erlösung / auff das (wie Jere. 9. geschrieben stehet) wer sich rühmet der rühme sich des Herrn. 1. Cor. 1. Nun aber wird die Himlische krafft / so des Breutigams ist / dem von Menschen gelapten mantel vnd kleide zugeschrieben / welches ja eine vberaus verweisliche abgötterey ist / darob der Breutigam Christus billich ein abschew hat. Noch ist durch verhengnus Gottes solch offenbarer grewel so weit getrieben / das auch hohe personen sich von solchem kleide in jhrem letzten ende eine Himlische hoffnung haben einreden lassen / vnd sich in solchen bezeuberten abgöttischen kappen begraben lassen / das der eyuer des trewen Breutigams Christi desto schrecklicher hierob zu fürchten ist.

Volget nun die betrachtung der frucht / welche die falsch genennete Braut Christi bringet.

Hier haben die Bepstische Kloster Jungfrawen lange register sonderlicher fruchte / welche sie in jhrer vermeinten vermehlung zeugen sollen vnd wollen.

Wenn man sie aber alle nach einander besiehet / so sind es gantz faule früchte vnd vneheliche Kinder. Denn ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen / Matth. 7. vnd ist im anfang erinnert / das dieser text

eigentlich den Bepstischen tand straffet / Item weil die vnehr der Bepstischen Klosterbreute gewisse ist / sintemal sie sich nicht mit dem rechten sondern frembden Breutigam / ausser Göttlicher ordnung Christlicher verheiratung / eingelassen vnd zusamen gefunden / so konnen die darin gezeugete Kinder nicht ehrlich sein. Vnd weil die Bepstische Klosterbreute noch das ehebrecherische schandtkleid mit dem abergleubischen wohn / offentlich antragen / werden derselben früchte vnd Kinder desto mehr berüchtigt vnd billich gescholten. In summa alle die werck in solcher Brautschafft seind nur sünde vnd schande / dieweil der rechte Breutigam verlassen / mit frembden gebublet wird / vnd die schande offenbar ist.

Wenn man das Bepstische Kloster gelübde / darin solche zucht als in windelen gewickelt gewieget wird aufflöset / vnd das Kind an den hellen tag des gesetzes Gottes besichtiget wird / findet sichs das die Tochter der Mutter schande an sich genommen.

Das Bepstische Klostergelübde hat keinen grundt in Gottes wort / vnd ist nur von Menschen erdichtet / da die gebote Gottes also anfahen / Ich der HERR dein Gott / der Bapst heist die seinen auff die Klostergelübde das vertrawen setzen zur seligkeit / vnd erhebts vber alles was Gott vnd Gottes ist. Das ist abgötterey vnd eigentlich wider das erste Gebot.

Zu solchen gelübden wird Gottes namen gefüret vnd gemissbrauchet / sintemal die Bepstische Kloster-Jungfrawen durch anziehung Gottes heiligen namens sich zu dem abgöttischen orden verpflichten / welches ist wider das ander gebot Gottes.

So

So wird durch solche gelübde eine erdichte heiligung des Sabbats gestifftet/ so Gottes ordnung gantz zu wider / vnd derwegen eine entheilung Gottes Sabbats ist.

Der Bapst entbindet die Kinder vom geborsam gegen die Eltern / vnd helt die gelübde/ welche die Kinder in sachen die Gott weder befohlen hat / noch gebilliget / den Eltern zu widern thun/ für recht. Item weisset die Obrigkeit von jhrem Göttlichen ampt zum Bepstischen Klosterleben. Item entzeucht der weltlichen herrschafft die Obrigkeit vber seine geistlosen / als wenn jemands durchs gelübde vnd sein weihen sich der gewalt entledigen möchte / welcher Gott alle Menschen vnterworffen/ Rom. 13. welches greiffliche sünden seind wider das vierde gebot.

Durch Klostergelübde entziehen sich die leute der liebe des Nehesten / dardurch Gott in dieser Welt den Christlichen glauben / als das bandt der vermehlung von seiner Braut will bezeugt haben / welches mit dem fünfften gebot fast die gantze ander Taffel auffhebet. Item entzeucht den Menschen / das jhnen Gott zur leibs notturfft vnd besten geschaffen / vnd mit danckesagung zubrauchen befohlen.

Ein scheinlich ding des Bepstischen gelübts ist die Jungfrawschafft/ welche doch wider Gott vnd die Natur gelobet wird mit schmehung des heiligen Ehestandes / welches ein vrsach ist zu Sodomitischer vnkeuscheit / vnd leugnet / das der heilige Geist vom Ehestand rühmet / trennet der Priester Christliche Ehe / vnd helt für löblicher / in schendtlicher vnzucht / als im heiligen Ehestande zuleben / weches ja grewel vber grewel sein.

Das

Das Bepstische Klostergelübde gibt für willige armut vnd stilt vnter des der welt güter / vnd anderer sauren schweis mit allerley list vnd betrug / vnd lehret die leute dieselbige in müssigang verzehren / was es aber vor mühe auffleget / das ist mehrer theils grobe abgötterey oder vergebene plage.

Dieweil auch das Bepstische Klostergelübte / damit sichs selbst rühme / wieder die Obrigkeit vnd Ehestand falsch zeuget / ist das falsche zeugnus wider das achte Gebott offenbar. Ob auch wol das neunde vnd zehende gebote die vnzüchtige vnd geitzige lust straffet / so scheuen sich doch die Bepstischen zur verthedigung des Klosters gelübdes nicht zuschreiben / das solche lüste keine sünde sein / vnd gibet zwischen München vnd Nonnen allerley vrsach dieselbe fortzusetzen / daruon man für züchtigen ohren nicht wol reden kan.

Vnd dis ist die frucht vnd zucht solcher Schandtbraut / von welchen eins theils sich auch die erbarn Heiden entzogen haben / geschweige Christen / denen nicht alleine der natur gesetze beywonet / sondern auch derselben durch Gott selbst geschriebene vnd publicirte widerholung vnd erclerung offenbaret ist.

Derwegen auch in diesem Stücke so wol als in andern allen / so denen widerwertig sind / dardurch die Braut Christi nach des heiligen geistes anzeige eigentlich kentbar gemacht wird / die Bepstische Klosterbreute / zuuermeidung solches vbels anrüchtig gemacht werden.

Also haben wir in dieser Predigt gelernet / was der geliebten Braut Christi / das ist der waren gemeinen Kirchen Gottes bestendige hertzenfrewde sey / Nemlich die frewde im Herrn / Philip. 4. der durch den glauben

ben in vnsern hertzen wonet / Ephe. 3. welche frewde niemandts von Christi Braut nemen mag Joh. 16. sintemal sie der Herr erlöset von aller vngerechtigkeit / vnd reiniget jm selbst ein Volck zum eigenthumb / Tit. 2. vnd erfüllet sie mit erkentnus seines willens in allerley geistlicher weisheit vnd verstand / das sie wandle wirdiglich dem Herrn / zu allem gefallen / vnd fruchtbar sey in allen guten wercken Coloss. 1. Da dargegen die Gottlosen vnd falsch verlobeten elend vnd schmach haben vnd geberen welches wir sonderlich aus dem Propheten Jeremia / da der Herr wieder die abtrünnige bübische Braut eyuert widerholen wollen: Jerem. 2. Solte sich doch der Himmel dafür entsetzen / erschrecken / vnd erbeben / spricht der Herr: denn mein Volck thut mir zweifache sünde. Mich die lebendige quelle verlassen sie / vnd machen jhnen schöne brunnen / die doch elende brunnen sein / denn sie geben kein wasser / vnd halt hernach. Wenn du dich gleich mit lauge weschest / vnd nemest viel seiffen dazu so gleisset doch deine vntugent desto mehr für mir / spricht der Herr Herr. Wie tarstu denn sagen? Ich bin nicht vnrein / ich henge nicht an Baalim sihe an wie du es treibest im thal: vnd bedencke / wie du es ausgerichtet hast. Item wers wissen will / darff nicht weit fort lauffen / an feiertagen sihet man es wol.

Diese vnd andere des orts harte reden / wie dergleichen im Ezechiele / Osea / vnd anderswo viel stehet / treffen eigentlich mit die abgöttische Braut / so der Bapst vnter Christi namen auffwirfft / welche den waren Gott vnd sein wort verlesset / wirfft Menschen vnd Götzen auff / welcher tand vnd büberey sie nachleufft / da sie doch darumb jhr hertz nicht erfrewen mag / klei-

det sich in schandtkleidern jhres angeerbten vnflats / vnd in der weibe grewlich vermaledeiten kappen / vnd zeugt früchte / die für dem HErrn stincken / auch der welt zum eckel kund worden sein / vnd derwegen fleissig trewlich zumeiden sein.

Solches hat in gegenwart des hochlöblichē Christlichen Landesfürsten vnsers G. F. vnd Herrn zu dem ende gedacht werden müssen / das neben andern schönen tröstlichen vnd nützlichen lehrpuncten dis mit kundbar sey / das sein F. G. in erhaltung der Klöster / vnd einnemung Klosterpersonen nicht wolle den Klostergrewel bestetiget / sondern denselben abgethan / vnd dargegen in Gottes worte gegründete Christliche / vnd zu verhütung schedliches müssigangs nützliche vbungen vnd arbeit Gott zu ehren / vnd dem nebesten zum besten befohlen haben / wie denn an stadt des Bepstischen gelübts nichts anders von dieses Landes Kloster personen erfordert wird / als was sie in der heiligen Tauffe einmal gelobet / vnd Gottes worte zuuolge zuhaltē schuldig sein / demselben aber zu wider nicht lauffen mag / dahin hochgemelter vnser G. F. vnd Herr / in der publicirten Kirchen vnd Klosterordnung mit fleis Christlich gesehen.

Die gegenwertige Klosterjungfrawen vnd andere / so im Bapstumb gestecket / vñ durch Gottes macht heraus gerissen seind / sollen diese erinnerung darzu brauchen / das sie von dem Bepstischen greueln desto hertzlicher abweichen / vnd sich vber den vntergang der Bepstischen Stiffte nicht betrüben / Sondern vber auffrichtung Christlicher Klöster Kirchen vnd Schulen viel mehr im HERRN frewen / vnd mit dem Propheten Jeremia am 3. cap. also zu Gott schreien; Sihe wir komen

zu dir

zu dir / denn du bist der HERR vnser Gott. Warlich es ist eytel betrug mit hügeln vnd mit allen bergen / warlich es hat Israel kein hülffe / denn am HErrn vnserm Gott. Vnd vnser Veter Stiffte die wir von jugent auff gehalten habē / müssen mit schanden vntergehen / sampt jhren Schafen / Rindern / kindern vnd töchtern. Denn darauff wir vns verliessen / das ist vns jetz eytel schande / vnd des wir vns trösteten / des müssen wir vns jetz schemen / denn wir sündigtē damit wider den HErrn vnsern Gott / beide wir vnd vnsere Veter von jugent auff / auch bis auff den heutigen tag vnd gehorchten nicht der Stimme des HErrn vnsers Gottes.

Für solche heilsame erkentnus sollen wir semptlich dem gnedigen Gott von hertzen dancken / vnd ferner durch Christum seinen Son vnsern einigen Himlischen Breutigam embsiglich bitten / er wolle mit gnaden geben vnd bekrefftigen / das wir semptlich / wir sein ausser oder in den Klöstern stets ware gliedmasen sein mügen der gemeine Gottes / welcher heupt ist Christus / wie der Man des Weibes / welche Christus auch also geliebet / vnd sich selbst für sie gegeben / auff das er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch das wasserbad im Worte / auff das er sie jm selbst zurichtete / eine gemeine die herlich sey / die nicht habe einen flecken oder runtzeln oder des etwas / Sondern das sie herlich sey vnd vnstrefflich Ephes. 5. Der gütige Gott gebe durch seinen heiligen Geist / das wir alle diese einige ordensregel annemen vnd darin wandlen mügen / welche der 119. Psal. fürschreibet: Dein wort HERR ist meiner füsse leuchte / vnd ein liecht auff meinen wegen. Vnd wie viel nach dieser Regel geben / vber die sey friede vnd barmhertzigkeit Galat. 6. Amen.

# Vermanung an die Jungfrawen/die ins Kloster genommen werden solten.

SVgentsame liebe Jungfrawen/ das vorzeiten an diesem orte vñ anderswo im Bapstumb die Jungfrawen wider Gottes vnd offt wider der Eltern vnd freunde willen/ auch wider die Natur selbst mit grewlicher abschewlicher abgötterey vnd mancherley lastern in die Klöster eingenommen worden vnd werden/ habt jhr aus der jtz gehaltenen predigt zwar kürtzlich/ aber doch nicht wenig vernemen mügen.

Was aber dargegen vnsers G. F. vnd Herrn Christliche verordnung sey/ wie dieselbe alleine auff Gottes wort weiset/ welches mit jnniglicher frewde vberschüttet/ den köstlichen Brautschmuck vnd die früchte/ so Gott angeneme sein/ den verlobten des HErrn Christi verheischet ist/ nicht weniger teutlich gezeiget.

Derwegen jhr nu ehr alle ewre gedancken vnd gantzes hertze von dem Beptischen tandt abwenden/ vnd euch sehnlich zur Göttlichen warheit kehren vnd daran halten sollet.

Dieweil jhr aber auff vorgehende beradschlagung vnd bewilligung ewer lieben Eltern/ vnd derer so an Eltern stadt sein/ Euch selbst gutwillig dahin geneigt/ das jhr euch in diese Christliche Kloster Schule begeben woltet/ vnd darumb vnterthenige vorschrifften vnnd vorbitten an hochermelten vnsern G. F. vnd Herrn gelangen lassen/ das sein F. G. in ewer einnehmung gnedig willigen wolten/ hat sein F. G. in betrachtung jhrer Fürstlichen zusage/ welche sie den löblichen

stenden

Stenden dieses Fürstenthumbs von erhaltung der Klö-
ster Landtsveterlich gethan / vnd der publicirten Christ-
lichen Kirchen vnd Klösterordnung nachmaligen be-
liebung gemelten vnterthenigen bitten gnedig gerne
stadt gegeben / seind auch seine F. G. zur anzeige Christ-
liches Fürstliches eyuers / damit sie vber gemelter zusa-
ge vnd ordnung / durch Gottes gnade zuhaltē bestendig
gesinnet / in der Person neben sein F. G. hochlöblichen
Christlichen Ehegemahlin / jungen Herrn vnd Frewlin-
nen allhier erschienen / vnd mit in gnaden befohlen /
jtzo solchwerck ewer einnemung vnd eincleidung / wie
man es vor zeiten geheissen / doch Christlich zuuerrich-
ten.

Nach deme aber der heilige Apostel Paulus Col. 3.
also saget: Alles was jhr thut mit worten oder mit wer-
cken / das thut alles in dem namen des Herrn Jesu /
wollen wir auch mit einander vom heiligen gebete an-
fangen / vnd mit einander im waren glauben an Chri-
stum sprechen: Vater vnser der du bist im Himmel / etc.

## Verhaltung des Klostergelübdes:

Tugentsame liebe Jungfrawen: Seit jhr noch-
mals bedacht euch in dieses Klosters Schule vnd zucht
zubegeben / vnd desselben verordenten Gottseligen vbun-
gen vermüge des gelübds / welches euch heute ferner be-
sonders zuerwegen fürgelesen worden / durch Gottes
hülffe in seiner furcht / gehorsamlich zugeloben / so be-
kennets hier mit einem hellen jawort.

Antwort Ja.

Nach dem jhr denn nochmals also gesinnet seit / das jhr dieser Christlichen JungfrawSchulen gliedmas zu sein bittet / so will ich euch zu merer erinnerung / vnd das auch die vmbstehenden wissen / was ewer Klostergelübte sey / dasselbe abermals vorlesen / vnd darauff ewre angelobung hier öffentlich foddern

Erstlich / sollet jhr hier für Gottes angesicht vnd dieser Christlichen Kirchen erinnert sein / das jhr nicht jetzo erst vnd durch ein sonderlich Ordens gelübde mit Christo verlobt werdet / sondern das jhr in ewer Tauffe das ebe gelübde der heiligen Dreyfaltigkeit gethan habet / in dem jhr euch Gott Vater Son vnd heiligen Geist zur geistlichen Braut verpflichtet / vnd von dem gnedigen Gott durchs Wasserbad im wort angenommen seit / an welchem einigen Himlischen Breutigam jhr euch mit trewen glauben halten / alle abgöttische büberey / so solcher vermehlung zu wider leufft / wie da sonderlich ist die Bepstische ordens vertrawung / ohne vnterlas fleissig meiden sollet.

Zum andern / weil man für zeiten vnd noch im verfürrischen Bapstumb sonderbare regeln gehabt / merer theils von Menschen erdacht / vnd mit abgöttischen wohn besudelt / gebe ich euch an stadt derselben hiemit die heilige Bibel / darin der Propheten vnd Aposteln schrifften vnd also alles / was vns zu vnser seligkeit / vnd zum Christlichen wandel zuwissen nötig ist / begriffen; Darneben befehle ich euch mit vberreichung des *Corporis doctrinæ* dieses Fürstentbumbs Kirchen das bekentnus desselbigē wider die Papisten vnd andere schedliche Rotten zusamen getragen. In sonderheit sollet jhr euch verpflichten in ewer kindlichen einfalt den Kin-

der

der Catechismum Herrn D. Lutheri mit allem fleis zu lernen / vnd demselben ewer bekendtnus im glauben vnd reden zubequemen.

Zum dritten sollet jhr zusagen / das jhr vermöge der Fürstlichen Braunschweigischen Kirchen vnnd Klosterordnung / die ich euch hiemit auch vberreiche / mit beten / singen / Predigthören vnd offterm gebrauch des heiligen Sacraments des Altars / nichts mutwilligs verseumen / sondern der zeit darzu verordnet / oder nach erfodderung ewers gewissens notturfft fleissig warnemen / vnd den Christlichen vbungen trewlich nachsetzen wollet / vnd im gebet sonderlich des Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Julij Hertzogen zu Braunschweig vnd Lunenburg etc. Seiner F. G. viel geliepten Gemahlin / Jungen Herren / vnd Frewlein / sampt der Regierung vnd gantzen Fürstenthumbs / auch dieses Klosters stetz zu aller wolfart eingedenck sein.

Zum vierden / Das jhr ewre Jungfrewliche Ehre mit Gottseliger keuscheit rein vnd vnbefleckt bewaren / vnd euch in vnzucht nicht begeben / sondern dieselbe fliehen vnd meiden / vnd mit allen geberden / worden vnd wercken als züchtige vnd reine Jungfrawen gegen menniglichen euch erweisen vnd halten wollet / Sol aber solch gelübde der Jungfrawschafft mit nichten euch verbinden wieder den Ehestand / der so wol ein keuscher standt ist als die Jungfrawschafft / Sondern da jhr ausser dem Ehestande in keuschen gedancken vnd wercken zu leben nicht getrawet: Soll euch durch ordentliche mittel zum heiligen Ehestande zugreiffen erleubet sein / Ja nicht hiermit allein

erleubet

erlaubet sein / sondern Gott hat euch solche freiheit gegeben / die sol euch kein Mensch nemen vnd jhr kennet euch selbst solcher nicht verzeihen. Dieweil jhr nicht wisset / was euch Gott für gaben verleihen / oder da er sie verlieben / wie lange er euch dieselben lassen wolle.

Zum fünfften / Sollet jhr der *Dominæ* als der Mutter des Klosters in allen gebürlichen dingen gehorsam leisten / vnd euch derselben nicht widersetzen / Sondern was sie tragenden Ampts halber jederzeit zuthun heissen wird / demselben mit allem fleis nachkomen / Desgleichē gegen den Herrn Probst vnd vorsteher des Klosters euch aller gebürlichen verhaltung jederzeit zubescheiden wissen vnd mit der that beweisen.

Zum sechsten / Das jhr euch an des Klosters vnd euch gebōriger kost vñ tranck genügen lassen / mit ewern Schwestern des *Conuents* vnnd jederman Christlich schiedlich vnd vertreglich leben wollet / Euch denselben in demütiger erbarer Kleidung gleichförmig verhalten / vnd mit nichten in hoffart für sie herfür thun / auch des Klosters frommen / so viel an euch / stetz wissen vnd gebürlich fortsetzen helffen / schaden aber vnd nachtheil desselben mit gleicher gebür / so euch zustehen mag / wehren / wenden vnd kehren.

Seydt jhr nun solches mit anruffung Gottes beystandes zuthun bedacht / so bezeugets vor dieser Christlichen Gemeine.

Antwortten Ja.

Bestet-

# Bestetigung zu Klosterjung-frawen des Orts.

Demnach jhr euch nun zur Gottes furcht / Christlichen vbungen / zucht vnd gehorsam verpflichtet / darzu euch Gott durch seinen heiligen Geist / krafft vnd stercke verleihen wolle / So bestettige ich euch, krafft-habenden Fürstlichen befehls, für Klosterjungfrawen dieses Stiffts im namen der heiligen Dreyfaltigkeit Gottes des Vaters / Gottes des Sons / vnd Gottes des heiligen Geistes.

## Gebet.

O Allmechtiger Ewiger Gott vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi / wir bitten dich von hertzen / du wollest diesen deinē Dienerinnē deinen heiligen Geist mittheilen das sie jhr gantzes leben nach deinem willen vnd wolgefallen / zu lob vnd preiß deines Göttlichen Namens / vnd jhrer Seelen Heil anschicken / vnd zu aller stunde / als deine liebe Kinder im rechten glauben vnd warhafftigen gehorsam deiner heiligen gebot erfunden werden / vnd entlich das versprochene Erbtheil im Himmel mit allen deinen ausserwelten besitzen mügen durch Jesum Christum deinen lieben Son vnsern HErrn Amen.

Wirdige Tugentsame *Domina*, was jtzo diesen jungfrawen fürgehalten worden / ist ewere vnd aller ewer vntergebenen Jungfrawen pflicht / welchem jhr nicht alleine für ewer Person nach zu leben / sondern auch alle vnd jede ewre befohlene Jungfrawen darzu stets zuermanen vnd anzuhalten schuldig seit / vnd ist meines gnedigen Fürsten vnd Herrn Christlicher gnediger ernstlicher wille / das jhreuch aller Bepstischen hendel / welche sein F. G. als der Christliche Landesfürst aus Gottes befehl / vnd mit wissen rathe Gottesfürchtiger vnd gelerter leute abgeschafft / enthalten / darnon weder das geringste noch das gröste einführen / noch durch jemands einschieben zulassen gestatten sollet.

Dieweil auch hochgedachter vnser G. F. vnd Herr die Klosterkappen aus vrsachen / derer in der Predigt gedacht / abgethan / vnd dargegen solche tracht / welche den Weibs Personen dieser Landtart in erbarer renligkeit ohne hoffart gewonlich ist / verordnet / wollet jhr nun mehr diesen bestetigten Jungfrawen auch solche kleider anlegen / vnd von hoffertigen neuerungen diese vnd alle der andern ewers Klosters Jungfrawen abhalten / daran thut jhr ewers Ampts gebür / vnd geschicht viel hochgemelten vnsern G. F. vnd Herrn zu gnediger gefallen vnd Ewern Jungfrawen zum besten.

Der HERR segne euch vnd behüte euch /
Der HERR erleuchte sein angesicht vber
Euch / vnd sey euch gnedig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auff
Euch vnd gebe Euch friede.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186520-p0068-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186520-p0069-2

Zu bestellen. Braun p. 39. Jagdfieber.

152944

AB 152944

X220384

VD17 7/9.272.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186520-p0074-6

Eine Predigt/

# Von der heiligē Braut

Jesu Christi hertzlichen frewde/ herlichen schmuck/ vnd köstlicher fruchtbarkeit.

Aus

## Dem 61. Capittel Esaie mit der falschgenanten Bepstischen Breute gedichter frewde/ scheußlicher zirde vnd bösen früchten zusamen gehalten/ vnd gethan/

## Bey einnehmung vnd bestetigung etlicher Kloster Jungfrawen zu Stetternburg im Fürstenthumb Braunschweig 1581. den 17. Julij.

Durch

Daniel Hoffman D.

Helmstadt.
Durch Jacobum Lucium.
1582.